

Jahrgang LXVII.

1907.



Schulnachrichten.
Jahresbericht

des

Friedrich-Wilhelms-Realgymnasiums
(Friedrich-Wilhelms-Schule)

zu

Stettin.

Herausgegeben von dem

Direktor Professor Dr. J. Graßmann.

Inhalt:

Schulnachrichten. Vom Direktor.

Stettin 1907.

Druck von R. Graßmann.

Progr.-No. 190.



Schulnachrichten.

1. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die Lehrgegenstände und Stundenzahlen.

	OI		UI		OII		UII		OIII		UIII		IV		V		VI		Sa.	Vorschulklasse			Sa.
	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M		1 O u. M	2 O u. M	3 O u. M	
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	34	2	2	2	6
Deutsch	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	50	8	8	12	28
Latein	4	4	4	4	4	4	5	5	5	5	7	7	8	8	8	8	8	90	—	—	—	—	
Französisch	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	5	5	—	—	—	—	—	50	—	—	—	—	
Englisch	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	
Geschichte	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	28	—	—	—	—	
Erdkunde	—	—	—	—	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	22	1	—	—	1	
Mathematik u. Rechnen	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	74	5	5	4	14	
Physik	3	3	3	3	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	—	—	—	—	
Chemie	2	2	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	
Naturbeschreibung	—	—	—	—	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	20	—	—	—	—	
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8	4	4	siehe Deutsch	8
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	26	—	—	—	—	
Summa	31	31	31	31	30	30	30	30	30	30	29	29	25	25	25	25	25	460	20	19	18	57	

Außerdem wurden im Sommer wöchentlich 32, im Winter 41 Turnstunden erteilt, so daß jede Klasse der Hauptschule 3, die erste und zweite Vorschulklasse 2 Turnstunden erhielt. — Die für das Singen beanlagten Schüler der Klassen I bis IV sind zu einem Chor vereinigt, der wöchentlich 3 Übungsstunden hat, und zwar 1 für den Gesamtchor, 1 für die beiden Oberstimmen, 1 für die beiden Unterstimmen. Die Schüler der Quinten erhielten im ganzen 3 Stunden Gesangunterricht, und zwar je eine Stunde getrennt, eine Stunde vereinigt. Aus ihren besseren Sängern war ein besonderer Chor gebildet, der sich an den Schulfesten durch Vortragen zweistimmiger Volkslieder beteiligte. Jede Sexta hatte wöchentlich 2 Stunden, jede der beiden ersten Vorschulklassen im Sommer vereinigt, im Winter getrennt wöchentlich eine Stunde Gesangunterricht. — Ferner wurde an Schüler der Klassen I bis OIII zweistündlicher wahlfreier Unterricht im Linearzeichnen erteilt.

Endlich erhielten einzelne Schüler der III und IV zur Aufbesserung ihrer Handschrift besonderen Schreibunterricht in 2 wöchentlichen Stunden. — Seit Michaelis v. Js. werden die beiden Abteilungen der 3ten Vorschulklasse in getrennten Klassen unterrichtet, von Ostern d. Js. ab auch die Abteilungen der 2ten Vorschulklasse und der UI.

3. Übersicht über die Stunden-

Lehrer	Ordin.	O I	U I	O H O	O H M	U H O	U H M	O H O	O H M	U H O
1. Prof. Dr. Graßmann, Direktor	O I	5 M	5 M			2 Ph				
2. Prof. Sauer	U I	3 Ph, 2 Ch	3 Ph, 2 Ch	3 Ph	3 Ph		2 Ph			
3. Prof. Fischer	U H M	3 D, 4 L					3 D, 4 L		5 L	
4. Prof. Ulich	U H O		3 D, 4 L			3 D, 4 L, 2 G, 1 Ek	2 G, 1 Ek			
5. Prof. Thiele		2 Ri, 3 G	2 Ri, 3 G		3 G		2 Ri		2 Ek	
6. Prof. Dr. Höfer								3 D, 5 L		
7. Prof. Bahlmann	O H M				3 D, 4 L					5 L
8. Prof. Dr. Reblin	O H O			3 D, 4 L						
9. Prof. Müsebeck	O H O			5 M		5 M		5 M, 2 N		
10. Prof. Krüger	U H O			2 Ch	2 Ch	2 N	2 N		2 N	5 M, 2 N
11. Prof. Dr. Köhler	O H M				5 M		5 M		5 M	
12. Oberl. Pietzcker		4 F		4 F		4 F			3 E	3 E
13. Oberl. Stöwahse	IV M	3 E	4 F, 3 E		3 E		3 E			
14. Oberl. Luhmann	U H M			3 E		3 E		4 F, 3 E		
15. Oberl. Golling	VM	3 T		2 Ri		2 Ri		2 Ri		
16. Oberl. Dr. Cherubim	IV O			3 G				2 G, 2 Ek		3 D, 2 Ek
17. Oberl. Fischer	VIM				2 Ri				3 D, 3 T	
18. Oberl. Becker	VO			4 F		3 T				
19. Oberl. Dr. Ribbeck	VIO								2 Ri, 2 G	2 Ri, 2 G
20. Oberl. i. V. cand. sem. Dr. Dittmar						4 F			4 F	4 F
21. Bartz, Zeichenlehrer i. V.		2 Z	2 Z	2 Z	2 Z	2 Z	2 Z	2 Z	2 Z	2 Z
2 Linearzeichnen										
22. Königl. Musikdirektor Lehmann, Gesanglehrer		3 Si								
23. Kantzenbach, Lehrer am Realgymnasium		2 Sch								
24. Müller, Vorschullehrer	V 1									
25. Lux, Vorschullehrer	V 2							3 T		3 T
26. Kusserow, Vorschullehrer	V 3 O									
27. Koch, Vorschullehrer	V 3 M									

Abkürzungen: RI = Religion, D = Deutsch, L = Latein, F = Französisch, E = Englisch, G = Geschichte, Ek = Erdkunde, M = Mathematik,

verteilung im Winter 1906/07.

UHM	IVO	IVM	VO	VM	VIO	VIM	Vorschulklassen:			Summa	
							1 O u. 1 M	2 O u. 2 M	3 O u. 3 M		
										12	
										18	
										19	
										20	
2 Ri, 2 Ek										21	
5 L, 5 M		3 D								21	
	2 Ri, 7 L									21	
		7 L, 2 Ri		2 Ri	3 Ri					21	
	4 M									21	
2 N			2 N							21	
		4 M, 2 N								21	
										21	
		5 F								21	
4 F, 3 E, 2 G										22	
		3 T		3 D, 8 L, 2 N, 3 T						22 + 6	
	3 D, 2 G, 2 Ek	2 G, 2 Ek								23	
								3 Ri, 4 D, 8 L		23	
	5 F		3 D, 8 L							23	
					4 D, 8 L, 3 T					23	
3 D				2 Ek		2 Ek				19	
2 Z	2 Z	2 Z	Zeichenlehrer Geyer war beurlaubt								14 + 2
				2 Si	2 Si					7	
			2 Ek, 2 Sch, 2 Z, 1 Si	4 Reh, 2 Sch, 2 Z, 1 Si		4 Reh, 2 Sch	1 Si			26	
				1 Si						20	
					2 Sch, 4 Reh					2 T	
	2 N, 3 T				2 N			19 1 Si		27 + 6	
3 T			4 Reh		2 Ek				18	27	
			2 Ri, 3 T			2 N, 3 T			18	28	

Rech = Rechnen, Ph = Physik, Ch = Chemie, N = Naturbeschreibung, Sch = Schreiben, Z = Zeichnen, Si = Singen, T = Turnen.

4. Übersicht über die im Schuljahre 1906/07 erledigten Lehrabschnitte.

Der Kursus jeder Klasse ist einjährig. Die Klassen von O II an abwärts sind doppelt und bestehen jede aus einer O-Klasse mit Osterversetzung und einer M-Klasse mit Michaelisversetzung. Die nachstehend mitgeteilten Lehrabschnitte gelten für die O-Klassen; aus ihnen ergeben sich die für die M-Klassen mit geringen Abweichungen durch Vertauschung von S. (Sommer) und W. (Winter).

A. Realgymnasium.

Oberprima.

Religion. Noack, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht. — S. Lesen des Römerbriefs mit Ergänzungen aus andern neutestamentlichen Schriften. — W. Kirchengeschichte I. Teil. — Daneben S. u. W. Wiederholungen aus dem ganzen Unterrichtsgebiete. **Deutsch.** S. Schillers „Wallenstein“, Shakespeares „Macbeth“, Goethes „Faust“ I und einige schwierigere Gedichte Schillers. — W. Goethes „Torquato Tasso“, Grillparzers „Sappho“, Kleists „Prinz Friedrich von Homburg“, Schillers „Räuber“ und „Kabale und Liebe“, einige schwierigere Gedichte Goethes. — Im Sommer und Winter Vorträge der Schüler über Werke der deutschen Literatur. **Latein.** S. Ausgewählte Oden des Horaz und Livius 33 mit Auswahl; W. Ciceros vierte Rede gegen Verres und Livius 34, beide mit Auswahl. — Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus Livius; im Anschluß hieran Wiederholungen aus der Grammatik. **Französisch.** Lektüre: S. Mignet, Histoire de la révolution française. — W. Molière, Le Misanthrope. — Daneben Gröpp u. Hausknecht, Auswahl französischer Gedichte. — Sprechübungen, Synonymik, Metrik. — Extemporalien und Aufsätze. **Englisch.** Lektüre: S. Tennyson, Idylls of the King (Hamannsche Ausgabe). — W. Byron, The Siege of Corinth. — Daneben Gröpp u. Hausknecht, Auswahl englischer Gedichte, und Macaulay, History of England (Extemporierübungen). — Sprechübungen — wichtige Synonyma. — Alle 14 Tage ein Extemporale, ein Exercitium oder eine kleinere freie Arbeit. **Geschichte.** Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte von H. Bretschneider VII. Teil. — Ein Geschichtsatlas. — Geschichte der Neuzeit vom Westfälischen Frieden bis zur Gegenwart. — Daneben Wiederholungen aus den früheren Perioden. — In jedem Monat eine Wiederholung aus der Erdkunde. **Mathematik.** Lieber und v. Lähmann, Leitfaden der Elementar-Mathematik. Schlömilch, fünfstellige Logarithmentafeln. — S. Analytische Geometrie der Ebene. W. Die Lehre von den Maxima und Minima mit einfacheren Aufgaben. Erweiterung der Lehre von den unendlichen Reihen. Ergänzung der Stereometrie, Guldinsche Regel. Grundlehren der darstellenden Geometrie. S. und W. Wiederholungen. — Halbjährlich 4 häusliche und 2 bis 4 Klassenarbeiten, je nach ihrer Dauer. **Physik.** Grundriß der Experimentalphysik von E. Jochmann, herausgegeben von O. Hermes und P. Spies. — S. Optik. W. Akustik, Mechanik. — Halbjährlich 3 häusliche und 1 Klassenarbeit. **Chemie.** A. Lipp, Lehrbuch der Chemie und Mineralogie. Die noch übrigen Metalle. Einzelne Abschnitte der organischen Chemie. Stöchiometrische Berechnungen. **Zeichnen.** Zeichnen und Malen nach der Natur. Als Modelle wurden hauptsächlich benutzt: Präparierte Pflanzen, Früchte, bunte Federn, Schmetterlinge, Vögel, ferner Gefäße aller Art, Krüge, Vasen, Gläser u. dergl., größere Gebrauchsgegenstände, musikalische Instrumente, Stoffmuster, Tonplatten usw., gelegentlich auch der menschliche Körper, Zusammenstellungen kleiner Stillleben, Übungen in Federmanier. Außerdem Skizzieren, Gedächtniszeichnen und Zeichnen nach der Natur im Freien.

Unterprima.

Religion. Noack, Hilfsbuch. — Das Pensum der O I; statt der Wiederholungen aus dem ganzen Gebiete: S. Wiederholung ausgewählter alttestamentlicher Abschnitte; W. Lesen und Erklärung der Lehrabschnitte und Reden des Johannesevangeliums. **Deutsch.** S. Abhandlungen von Lessing; Lessings Dramen, insbesondere Philotas und Nathan. Proben aus Herders Prosaschriften und seiner Sammlung von Volksliedern.

Darlegung der Grundbegriffe der philosophischen Propädeutik. W. Die höfische Epik und Lyrik der mhd. Zeit, insbesondere Hartmanns „Armer Heinrich“ und ausgewählte Gedichte Walthers von der Vogelweide; (diese in der Ursprache). Luther; Proben aus Hans Sachs; Auswahl von Volksliedern des 16. Jh.; Proben aus Opitz, Flemming, Logau, Simon Dach, Haller, Hagedorn, Ewald von Kleist. Oden Klopstocks in Auswahl und Proben aus dem Messias. Bei Walther und Luther Belehrungen über die Entwicklung der deutschen Sprache. — In beiden Halbjahren Vorträge der Schüler über Werke der deutschen Literatur. **Latein.** S. Ausgewählte Abschnitte aus Vergils Aeneis und aus dem 25. Buche des Livius; W. Cicero in Q. Caecilius und Liv. 26 mit Auswahl. — Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus Livius; im Anschluß hieran Wiederholungen aus der Grammatik. **Französisch.** Lektüre: S. Taine, Les origines de la France contemporaine. W. Racine, Iphigénie. Daneben Gropp u. Hausknecht, Auswahl französischer Gedichte. — Extemporalien und Aufsätze. — Sprechübungen. Kurze Metrik. Grammatische Wiederholungen. **Englisch.** Lektüre: S. Dickens, A. Christmas Carol. W. Macaulay, Lord Clive. Daneben im S. u. W. Gropp u. Hausknecht, Auswahl englischer Gedichte. Gelegentlich grammatische Wiederholungen, kurze Metrik. — Sprechübungen. — Alle 14 Tage ein Extemporale, ein Exercitium oder eine kleinere freie Arbeit. **Geschichte.** Hilfsbuch von H. Brettschneider Teil VI. Ein Geschichtsatlas. Geschichte der römischen Kaiserzeit, des Mittelalters und der I. Periode der Neuere Geschichte bis zum Westfälischen Frieden. Wiederholungen wie in O.I. **Mathematik.** Lieber und v. Lühmann, Leitfaden der Elementar-Mathematik. Schlömilch, fünfstellige Logarithmentafeln. — S. Moivre'scher Satz und binomische Gleichungen. Kubische Gleichungen und einige allgemeine Eigenschaften der algebraischen Gleichungen. Die Lehre von den Ecken. Sphärische Trigonometrie nebst Anwendungen auf die mathematische Erd- und Himmelskunde. W. Wiederholungen aus der Arithmetik. Kombinationslehre mit Anwendungen auf die Wahrscheinlichkeitslehre. Binomischer Lehrsatz für beliebige Exponenten. Die einfachsten unendlichen Reihen. Die wichtigsten Sätze über Kegelschnitte in elementarer Behandlung. — Arbeiten wie in O.I. **Physik.** Lehrbuch wie in O.I. S. 1. Teil der Optik. W. 1. Teil der Mechanik. — Arbeiten wie in O.I. **Chemie.** A. Lipp, Lehrbuch der Chemie und Mineralogie. — Erste Hälfte der Metalle. Stöchiometrische Berechnungen. Grundzüge der Kristallographie. **Zeichnen.** Wie in O.I.

Obersecunda.

Religion. Noack, Hilfsbuch. — Lektüre und Erklärung der Apostelgeschichte, 1. Halbjahr: bis Kap. XV; 2. Halbjahr: bis zu Ende, daneben ausgewählte leichtere Abschnitte aus den Briefen. Außerdem 2. Halbjahr: Kampf und Sieg des Christentums im Römischen Reiche. Wiederholungen. **Deutsch.** S. Homers Ilias nach Voß' Übersetzung (in Auswahl). Schillers „Maria Stuart“. W. Das Nibelungenlied im Urtext nach der Auswahl von Golther. Proben aus der ältesten deutschen Epik. Die Sagenkreise des Mittelalters, Goethes „Hermann und Dorothea“. Goethes „Götz“ und „Egmont“. Im S. und W. Vorträge der Schüler im Anschluß an das Gelesene. **Latein.** Kleine Schulgrammatik von Harre. — S. Livius XXII. (Auswahl); W. Ovid, Metam. (Auswahl); Cic. in Catil. I. — Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus Livius; im Anschluß hieran Wiederholungen aus der Grammatik. **Französisch.** Plötz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Übungsbuch, Ausgabe B, und Sprachlehre. — Grammatische Wiederholungen. — Lektüre: S. Sarcey, Sièges de Paris. W. Molière, l'Avare. — Sprechübungen. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit (Aufsatz, Exercitium oder Extemporale). **Englisch.** Lektüre: S. Scott, Ivanhoe. W. Moore, Paradise and the Peri und andere Stücke aus der Collection of longer English poems, Bd. I (Velhagen & Klasing). Daneben im S. u. W. Gropp und Hausknecht, Auswahl englischer Gedichte. Sprechübungen. Grammatische Wiederholungen. Alle 14 Tage ein Extemporale, ein Exercitium oder eine kleinere freie Arbeit. **Geschichte.** Brettschneider, Hilfsbuch Teil V. Ein Geschichtsatlas. Griechische Geschichte bis zum Zeitalter der Diadochen. Römische Geschichte bis zum Augusteischen Zeitalter. Wiederholungen wie in I. **Mathematik.** Lieber und v. Lühmann, Leitfaden der Elementar-Mathematik; Lieber-Köhler, Arithmetische Aufgaben. Schlömilch, fünfstellige Logarithmentafeln. — S. Ergänzung und Fortführung der Goniometrie, schwierigere Dreiecksberechnungen. Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen, Chordalen, Ähnlichkeitspunkten und -achsen; Konstruktionsaufgaben. — W. Schwierigere quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten, reziproke Gleichungen. Arithmetische Reihen 1. Ordn., geometrische Reihen, Zinseszinsrechnung, Systematische Begründung der Stereometrie nebst Aufgaben. Halbjährlich 4 Haus- und 4 Klassenarbeiten, **Physik.** Grundriß der Experimentalphysik von E. Jochmann, herausgegeben von O. Hermes und P. Spies. — S. Wärmelehre, W. Elektrizität und Magnetismus. **Chemie.** A. Lipp, Lehrbuch der Chemie und Mineralogie. Die Metalloide, **Zeichnen.** Wie in I, aber nicht so umfangreich.

Untersecunda.

Religion. Noack, Hilfsbuch. Völcker u. Strack, Biblisches Lesebuch. — Bibellesen aus dem A. T. und N. T. S. Prophetische Abschnitte, Psalmen, Hiob. W. Erklärung eines synoptischen Evangeliums, mit Auswahl. Wiederholung des Katechismus, von Sprüchen, Liedern und Psalmen. **Deutsch.** Homers Odyssee in Auswahl; schwierigere Gedichte Goethes und Schillers; Dichtung der Befreiungskriege. Minna von Barnhelm, Wilhelm Tell, Jungfrau von Orleans; im Anschluß daran das Wichtigste über Bau und Gliederung des Dramas. Auswendiglernen von Gedichten und von geeigneten Stellen aus den Dramen; Anleitung zum Disponieren; Vorträge über Gelesenes. **Latein.** Kleine Schulgrammatik von Harre; Übungsbuch von Ostermann-Müller, Teil IV, Abt. 1. — Lektüre (3 St.): S. Ausgewählte Stücke aus Ovids Metamorphosen und Caes. B. G. VII (Anfang); W. Caes. B. G. VII (Fortsetzung) (U II M S. Caes. B. G. VII erste Hälfte, W. Caes. B. G. V erste Hälfte). Im Anschluß an die Ovidlektüre Erläuterung des Hexameters. — Grammatik (1 St.): mündliche und schriftliche Übungen im Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische; im Anschluß daran Wiederholungen aus der Grammatik. — Alle 14 Tage eine Klassen- oder Hausarbeit (darunter in jedem Vierteljahre eine Übersetzung aus Caesar). **Französisch.** Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache: Sprachlehre § 80—§ 128 und das dazu gehörige Übungsbuch, Ausgabe B, Kap. 55—76, mit Auswahl; dazu Wiederholungen (Wortstellung, Tempus- und Moduslehre). Lektüre: S. Daudet, Lettres de mon moulin. W. Lanfrey, Histoire de France depuis 1328. Daneben Gropp u. Hausknecht, Auswahl französischer Gedichte (Lafontaine, Coppée, Béranger). Übungen im Sprechen und Schreiben. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit (Extemporale, Diktat oder Exercitium). **Englisch.** Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre Kap. XXIII.—XXX. Syntax des Hauptworts, Eigenschaftsworts, Zahlworts, Fürworts, Umstandsworts, der Verhältniswörter und Bindewörter. — Lektüre: Marryat, the three litters und aus dem Lehrbuch nach Auswahl. Einige Gedichte aus Gropp und Hausknecht, Auswahl englischer Gedichte. Sprechübungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit (Extemporale, Diktat oder Exercitium). **Geschichte.** Bretschneider, Hilfsbuch, Teil IV; Tabellen von J. Hirsch; ein Geschichtsatlas. — Neueste Geschichte seit 1740, mit besonderer Berücksichtigung der preußisch-deutschen Geschichte. **Erdkunde.** Kirchhoff, Erdkunde für Schulen, Teil II. — Elementare mathematische Erdkunde; Wiederholung der außerdeutschen Länder Europas. **Mathematik.** Lieber u. v. Lümann, Leitfaden der Elementar-Mathematik I—III. Lieber-Köhler, Arithmetische Aufgaben. Schlömilch, fünfstellige Logarithmentafeln. — S. Lehre von den Logarithmen. Trigonometrie: Grundlegung der Goniometrie. Einfache Dreiecksberechnung, vor allem die 4 Hauptaufgaben (Kongruenzfälle). W. Quadratische Gleichungen einschließlich einfacherer mit mehreren Unbekannten. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Konstruktionsaufgaben, besonders auch solche mit algebraischer Analysis. Stereometrie: Anleitung zum Zeichnen räumlicher Gebilde in schräger Parallelprojektion. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. S. und W. Wiederholungen und Ergänzungen aus den Lehrgebieten der vorhergehenden Klassen. Halbjährlich 4 häusliche und 4 Klassenarbeiten. **Physik.** Grundriß der Experimentalphysik von E. Jochmann, herausgegeben von O. Hermes und P. Spies. — S. Die einfachsten Erscheinungen aus der Lehre vom Schall und vom Licht. W. Die wichtigsten Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und von der Elektrizität. **Naturbeschreibung.** S. Baenitz, Leitfaden der Botanik, do. der Zoologie. — Anatomie und Physiologie der Pflanzen, des Menschen, Gesundheitslehre. **Chemie.** W. Vorbereitender Lehrgang der Chemie und Mineralogie. **Zeichnen.** Zeichnen, Kolorieren und Malen schwierigerer Natur- und Kunstformen in verschiedener Technik. Skizzieren und Gedächtniszeichnen. Tafelzeichnen.

Obertertia.

Religion. Völcker u. Strack, Biblisches Lesebuch. — S. Das Reich Gottes im N. T. Lesen einzelner Bibelabschnitte. Eingehende Behandlung der Bergpredigt, der Gleichnisse, sowie der leichter verständlichen Reden überhaupt. W. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Daneben im S. und W. Wanderungen durch den Katechismus, Wiederholung der bisher gelernten Sprüche und Lieder. Besprechung einiger Psalmen. **Deutsch.** Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten von Bellermann und Imelmann, Teil V. — Prosalectüre, Lesen, Erklären und Auswendiglernen von Gedichten nach dem Lesebuche. Außerdem wurde gelesen Homers Odyssee nach Voß' Übersetzung und Heyses „Kolberg“. Wiederholungen aus der Grammatik und Metrik; Angaben über das Leben der Dichter. Aufsätze alle vier Wochen. **Latein.** Kleine Schulgrammatik von Harre; Übungsbuch von Ostermann-Müller, Teil IV, Abt. 1. — Lektüre (3 St.): 1. Halbjahr Caes. B. G. III; 2. Halbjahr B. G. IV. — Grammatik (2 St.): Tempus- und Moduslehre in Auswahl (Inf., Part., Konjunkt. abhängig von Konjunktionen, Kausalsätze, Konzessivsätze; Ostermann Kap. IX—XIV, XVI). Münd-

liche und schriftliche Übersetzungen aus dem Übungsbuch. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit (darunter in jedem Vierteljahr eine Übersetzung aus Caesar). **Französisch.** Plötz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache; Sprachlehre § 1—79 und das dazu gehörige Übungsbuch, Ausgabe B: Kap. 1—54 mit Auswahl; Unregelmäßige Verben und Ergänzung der Formenlehre, Wortstellung, Tempus- und Moduslehre, Infinitiv, Participium, Gerundium. Gedichte. Sprechübungen. Wöchentlich eine häusliche oder eine Klassenarbeit. **Englisch.** Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre, Kapitel XIII—XXII. Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre, Lehre von den Hilfsverben, vom Infinitiv, Gerundium und Participium. — Lektüre aus dem Lehrbuch nach Auswahl. Einige Gedichte. — Sprechübungen. — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit (Extemporale, Diktat oder Exercitium). **Geschichte.** Brettschneider, Hilfsbuch, Teil III; Hirsch, Geschichtstabellen; ein Geschichtsatlas. Deutsche Geschichte — außerdeutsche, soweit sie sich mit der deutschen berührt — vom Ende des Mittelalters, brandenburgisch-preußische Geschichte von der Gründung der Mark bis 1740. **Erdkunde.** Kirchhoff, Erdkunde für Schulen, Teil II. Landeskunde von Deutschland. — Kartenskizzen. **Mathematik.** Lieber u. v. Lümann, Leitfaden der Elementar-Mathematik, I und II. Lieber-Köhler, Arithmetische Aufgaben. — S. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Fortführung der Reduktionsrechnungen. Ähnlichkeitslehre. Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Konstruktionsaufgaben. W. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Regelmäßige Vielecke, Kreisumfang und Inhalt. Konstruktionsaufgaben. — Alle 14 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit. **Physik.** W. Grundriß der Experimentalphysik von E. Jochmann, herausgegeben von O. Hermes und P. Spies. Die einfachsten Erscheinungen der Mechanik und Wärmelehre in experimenteller Behandlung. **Naturbeschreibung.** S. Baenitz, Leitfaden der Zoologie. — Zusammenfassende Wiederholung des bisherigen Lehrstoffes. Niedere Tiere. Überblick über das Tierreich. **Zeichnen.** Zeichnen und Kolorieren nach einfachen Gebrauchsgegenständen, Geräten, Zierformen usw. Schattieren. Skizzieren und Gedächtniszeichnen. Illustrationszeichnen. Pinselübungen ohne Vorzeichnen. Tafelzeichnen.

Untertertia.

Religion. Völcker und Strack, Biblisches Lesebuch. — Das Reich Gottes im A. T. von der Schöpfung bis zum Untergang des Reiches Juda. S. Bis zum Einzug Israels in Kanaan, W. Bis zum babyl. Exil. Lesen und Erklärung von entsprechenden Bibelabschnitten. Erklärung und Lernen des IV. und V. Hauptstückes, von Sprüchen und Kirchenliedern. Wiederholung der übrigen Hauptstücke und der früher gelernten Sprüche und Lieder. Das Kirchenjahr. Die Ordnung des Gottesdienstes. **Deutsch.** Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten von Bellermann-Imelmann, 4. Teil für U III. — Behandlung ausgewählter prosaischer und poetischer Stücke des Lesebuches. Lernen und Vortragen von Gedichten. Disponierübungen. Das Wichtigste über die poetische Form. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter. Wiederholung und Erweiterung des grammatischen Pensums der Unterstufe. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. **Latein.** Kleine Schulgrammatik von Harre; Übungsbuch von Ostermann-Müller, Teil IV, Abt. I. — Lektüre (3 St.): Caes. B. G. II. — Grammatik (2 St.): Wiederholung und Vervollständigung der Kasuslehre; mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Übungsbuch. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit (in jedem Vierteljahr eine Übersetzung aus Caesar). **Französisch.** Plötz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe F, Kap. 35—56, ferner Übungsbuch, Ausgabe F bis Stück 19, und Grammatik: §§ 1—23. Abschluß der regelmäßigen Formenlehre und der unregelmäßigen Verben. — Sprechübungen. — Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium. **Englisch.** Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre, Kapitel I—XII. Lektüre aus dem Lehrbuch nach Auswahl. Einige Gedichte. Sprechübungen. — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit (Extemporale, Diktat, Exercitium). **Geschichte.** Brettschneider, Hilfsbuch, Teil II; ein Geschichtsatlas. — Überblick über die römische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an; deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. **Erdkunde.** Kirchhoff, Erdkunde für Schulen, Teil II. — Die außereuropäischen Erdteile (mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien). **Mathematik.** Lieber u. v. Lümann, Leitfaden der Elementar-Mathematik, I—II. Lieber-Köhler, Arithm. Aufgaben. — S. 1. Arithmetik: Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlengrößen. Bestimmungsgleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten, ohne Brüche. 2. Planimetrie: Lehre von den Parallelogrammen. Die Sühensätze aus der Kreislehre. W. 1. Arithmetik: Die einfachsten Reduktionsrechnungen, Gleichungen wie vorher, aber mit Reduktionen und Anwendungen auf das bürgerliche Leben und das sog. kaufmännische Rechnen. Lehre von den Proportionen. 2. Planimetrie: Kreislehre. Sätze über die Flächengleichheit der Figuren (Pythagoreischer Lehrsatz). Berechnung der Flächen geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. Alle 14 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit. **Naturbeschreibung.** Baenitz, Leitfaden der Botanik, do. der Zoologie. — S. Botanik: Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau. Einige Sporenpflanzen.

Übersicht über das natürliche System. Übungen im Bestimmen. W. Zoologie: Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. **Zeichnen.** Zeichnen und Kolorieren nach gepreßten Blättern, Schmetterlingen und einfachsten Körperformen. Pinselübungen aus dem Gedächtnis. Übungen im Schattieren in Blei. Skizzieren, oft Gedächtniszeichnen, viel Tafelzeichnen. Illustrationszeichnen. — Der Unterricht ist teils Massen-, teils Einzelunterricht.

Quarta.

Religion. Völcker und Strack, Biblisches Lesebuch. — Einteilung der Bibel, Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesung wichtiger Abschnitte des A. T. und N. T. — S. A. T., W. N. T., behufs Wiederholung der biblischen Geschichten. Dazu W. und S. Erklärung und Lernen des III. Hauptstückes, von Sprüchen und Kirchenliedern. Wiederholung des I. und II. Hauptstückes und der früher gelernten Sprüche und Lieder. **Deutsch.** Lesebuch von Bellermann-Imelmann, 3. Teil für IV. Regeln und Wörterverzeichnis zur deutschen Rechtschreibung. — Lesen und Nacherzählen von Prosastücken; Lesen, Lernen und Vortragen von Gedichten. — Zusammengesetzter Satz (Anhang § 16, 18 A, 24, 25—33, 37 A); Einübung der Zeichensetzung. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit (Rechtschreibungsübung oder freie Nacherzählung). **Latein.** Kleine lat. Schulgrammatik von Harre; Übungsbuch von Ostermann-Müller, Teil III. — Lektüre (4 St.): Lesen und Übersetzen von Erzählungen aus der griech. und röm. Geschichte. — Grammatik (3 St.): Hauptsachen der Kasuslehre (Harre § 73—116) mit Mustersätzen. Einiges aus der Moduslehre im Anschluß an die lat. Lesestücke. Wiederholung der Formenlehre. — Wöchentlich eine Klassen- oder Hausarbeit, in der Regel eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Lat., nur einmal im Vierteljahr eine Übersetzung aus dem Lat. ins Deutsche als Klassenarbeit. **Französisch.** Elementarbuch von Ploetz-Kares, Ausgabe F. für Realgymnasien, Kapitel 1—34. Regelmäßige Formenlehre mit Einschluß der 3 regelmäßigen Konjugationen und wichtigsten Pronomina. — Sprechübungen. — Wöchentlich ein Extemporale, Diktat oder Exercitium. **Geschichte.** Bretschneider, Hilfsbuch 1. Teil. — Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. **Erdkunde.** Kirchhoff, Erdkunde für Schulen, Teil II. Atlas von Debes. — Europa außer Deutschland. — Kartenskizzen. **Rechnen.** Harms und Kallius, Rechenbuch für Gymnasien, Realgymnasien usw. — Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. **Planimetrie.** Lieber und v. Lüthmann, Leitfaden der Elementarmathematik I. — Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Alle 14 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit. **Naturbeschreibung.** Baenitz, Leitfaden der Botanik, do. der Zoologie. — S. Botanik: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen. Besondere Berücksichtigung der heimischen Obstbäume. Hinweis auf das Linnésche System. Erste Übungen im Bestimmen. W. Zoologie: Wiederholung und Erweiterung des zoologischen Lehrstoffes mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der Wirbeltiere. **Zeichnen.** Gedächtniszeichnen: Werkzeuge, Schiefertafel, Fische, Früchte, leichte Blätter. Pinselübungen: Silhouettenmalen aus dem Gedächtnis, schwarz und farbig; Werkzeuge, Geräte, Blätter, Früchte, Fische, Schiffe, Schreibhefte, Flaggen, Spielkarten usw. Zeichnen und Anlegen flächenartiger Natur- und Kunstformen nach dem Gegenstande: Fliesen, Blätter, einfache Schmetterlinge, Tapeten. Illustrationszeichnen. Fortgesetzt Zeichnen an der Schultafel. — Der Unterricht ist hauptsächlich Massenunterricht.

Quinta.

Religion. S. u. W. Biblische Geschichten des N. T. Erklärung und Lernen des II. Hauptstückes, von Sprüchen und Liedern. Wiederholung des I. Hauptstückes und der früher gelernten Sprüche und Lieder. **Deutsch** (einschließlich Erzählungen aus den Sagen des Altertums). Lesen und Nacherzählen von Prosastücken; Lesen, Lernen und Vortragen von Gedichten. Der erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz (Anhang § 14, 15, 20—24, 29, 34—36 (2—3), § 37, 39 und 40); Rechtschreibung § 21—23, 25, 26—28 des Regelbüchleins. Die wichtigsten Satzzeichen. Wöchentlich ein Diktat, eine kleine Nacherzählung oder eine ähnliche schriftliche Übung. **Latein.** Übungsbuch von Ostermann-Müller, Teil II, Ausgabe A. — Wiederholung der Formenlehre mit den wichtigsten Unregelmäßigkeiten, Verba der 3. Conj. auf *io*, Deponentia und sämtliche Nominalformen. Unregelmäßige Verba. Acc. c. Inf., Part. con., Abl. abs., Ortsbestimmungen, Relativsätze. Einiges Stilistische im Anschluß an die Lesestücke des Lehrbuches. Wöchentlich eine Klassen- oder Hausarbeit. **Erdkunde.** Kirchhoff, Erdkunde für Schulen, Teil I. — Atlas von Debes. — Physische und politische Erdkunde Deutschlands, ergänzt durch die mit dem jetzigen deutschen Reich oro- und hydrographisch

untrennbar verbundenen Teile Österreichs (Böhmen, Alpenländer). Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. **Rechnen.** Harms und Kallius, Rechenbuch für Gymnasien, Realgymnasien usw. — Teilbarkeit der Zahlen. — Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen wie in VI. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri (durch Schluß auf die Einheit oder ein gemeinschaftliches Maß zu lösen). Wöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit. **Naturbeschreibung.** Baenitz, Leitfaden der Botanik, do. der Zoologie. — S. Botanik: Vollständige Kenntnis der äußeren Organe der Blütenpflanzen. Vergleichung verwandter Pflanzen. W. Zoologie: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. **Schreiben.** Ebenso wie in VI. Gelegentlich die lateinischen Ziffern. Wöchentlich 1 Seite Abschrift, die der Schreiblehrer korrigiert. **Zeichnen.** Zeichnen von einfachen Gebrauchsgegenständen und Naturformen. S. Zeichnen aus dem Gedächtnis. W. Zeichnen nach dem Gegenstande.

Sexta.

Religion. S. u. W. Biblische Geschichten des A. T. Die Festgeschichten und einige Sonntags-evangelien. Erklärung und Lernen des 1. Hauptstückes, von Sprüchen und Liedern. Einfache Worterklärung des II. und III. Hauptstückes ohne Luthers Erklärung. **Deutsch.** Lesebuch von Bellermann-Imelmann, Teil I. — Lesen und Nacherzählen, Lernen und Vortragen von Gedichten, Erzählungen aus der vaterländischen Geschichte. Grammatik: Redeteile, einfacher Satz, starke und schwache Beugung. Wiederholung der Rechtschreibung. Wöchentlich ein Diktat oder eine andere kleine Übung. **Latein.** Übungsbuch von Ostermann-Müller, Teil I, Ausgabe A. — Regelmäßige Formenlehre ohne Deponentia, wichtigste Nominalformen; Lernen von Vokabeln. Übersetzen, Konstruieren; mündliche und schriftliche Übungen in der Klasse; Auswendiglernen einzelner Sätze; einige syntaktische Regeln nach dem Übungsbuch. Wöchentlich eine Klassen- oder Hausarbeit. **Erdkunde.** Kleiner Atlas von Debes. — Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde, induktiv und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung, Globus, Relief und Karte; oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen; insbesondere Bild der engeren Heimat. **Rechnen.** Harms und Kallius, Rechenbuch für Gymnasien, Realgymnasien usw. — Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Wöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit. **Naturbeschreibung.** Baenitz, Leitfaden der Botanik, do. der Zoologie. — S. Botanik: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen mit einfacheren Blütenverhältnissen. W. Zoologie: Beschreibung von Säugetieren und Vögeln. **Schreiben.** Kleines und großes Alphabet in Wörtern und Sätzen. Takt schreiben. Wöchentlich eine Abschrift, die der Schreiblehrer korrigiert.

Neben den regelmäßigen Terminarbeiten werden von den oberen und mittleren Klassen in den Sprachen, in der Geschichte und Erdkunde, sowie in den Naturwissenschaften jährlich 2 kurze Ausarbeitungen über durchgenommene Lehrabschnitte in der Schule angefertigt, die auch zur Beurteilung der Leistungen im Deutschen herangezogen werden. — Für die im Deutschen und in den modernen Fremdsprachen zu lernenden Gedichte und Dramenstellen ist ein Kanon aufgestellt. Ihre Zahl beträgt in den einzelnen Klassen für das Deutsche durchschnittlich 7, für jede der modernen Fremdsprachen durchschnittlich 4 im Jahr.

B. Vorschule.

Klasse 1.

Religion. S. Eine Auswahl von Geschichten des A. T. W. Einige Geschichten des N. T., besonders die der Festzeiten. Gebete, Vaterunser, einige Kirchenlieder. **Deutsch.** Lesebuch von Bellermann-Imelmann für die Vorschule, 1. Kl. — Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift bis zur Geläufigkeit. Übungen im Wiedererzählen des Gelesenen. Einige Gedichte gelernt. Grammatik: Eigenschaftswort, Fürwort, Zeitwort, Zahlwort, Verhältniswort. Orthographische Übungen: Wöchentlich zwei Diktate und eine Abschrift. Schreiben: Deutsche und lateinische Schrift auf einfachen Linien. **Rechnen.** Chr. Harms, Rechenbuch für die Vorschule, Heft II. Die 4 Spezies im unbegrenzten Zahlenraum. Einfache Übungen in den 4 Spezies mit benannten Zahlen.

Heimatskunde. Stettin und Umgegend. Die wichtigsten geographischen Grundbegriffe und ihre Darstellung auf der Karte. Die Provinz Pommern.

Klasse 2.

Religion. S. Wiederholung des Lehrstoffs der vorigen Klasse. Dazu: S. Kain und Abel, Abrahams Berufung, Joseph, Moses Geburt. W. Hochzeit zu Kana, Speisung der 5000, Kreuzigung, Auferstehung und Himmelfahrt; 5 Sprüche, Liederverse, Gebete, Vaterunser, 10 Gebote ohne Erklärung Luthers. **Deutsch.** Lesebuch von Bellermann-Imelmann für die Vorschule, 2. Klasse. — Möglichste Lesefertigkeit in deutscher und lateinischer Schrift. Geschlechts-, Haupt-, Zeit- und Eigenschaftswort. Lernen kleiner Gedichte. Wöchentlich ein Diktat und eine Abschrift. **Schreiben.** 1. Halbjahr: Deutsche Schrift, Buchstaben, Wörter, Sätze. 2. Halbjahr: Das kleine und große lateinische Alphabet. **Rechnen.** Chr. Harms, Rechenbuch für die Vorschule, im 1. Halbjahr Heft 1, im 2. Heft 2. — Zahlenkreis 1—1000. Addition und Subtraktion 2- u. 3stelliger Zahlen. Das kleine Einmaleins, Zehnereinmaleins.

Klasse 3.

Religion. Eine Auswahl biblischer Geschichten. S. Schöpfung, Paradies, Sündenfall, Sintflut. W. Geburt Jesu, zwölfjähriger Jesus, Jüngling zu Nain, einiges aus der Leidensgeschichte. 5 Sprüche, 3 Gebete und Liederverse. **Deutsch.** Der Kinderfreund, Fibel und erstes Lesebuch von Wevelmeyer. — 1. Halbjahr: Silben, Wörter und Sätze in deutscher Schrift. 2. Halbjahr: Kleine Lesestücke in deutscher und lateinischer Schrift; gelegentlich kleine Diktate und Abschriften zur Korrektur. Lernen einiger Heyscher Fabeln. **Schreiben.** Schreiblesenunterricht. Deutsche Schrift. 1. Halbjahr: Auf der Tafel. 2. Halbjahr: In Heften mit Doppellinien. **Rechnen.** Rechenbuch für die Vorschule. Erstes Heft von Harms. — 1. Halbjahr: Addition und Subtraktion im Zahlenraum 1—20. Zerlegen der Zahlen und Ergänzen zum Zehner. 2. Halbjahr: Erweiterung des Zahlenraumes bis 100. Addition und Subtraktion. Bildung von Zahlenreihen mit den Grundzahlen.

5. Aufsatzthematata.

a) Deutsche Aufsätze.

O I. S. 1. Die Arbeit ein Grundgesetz des menschlichen Lebens. 2. Octavio Piccolomini, Max Piccolomini, Isolani und Buttler nach Beweggründen und näheren Umständen ihres Abfalles von Wallenstein. 3. a) Wie mein Leben verlaufen ist. b) Welche Dichter ich am höchsten schätze. c) Was ich werden will und warum. 4. Die Herzogin von Friedland und die Gräfin Terzky in Schillers „Wallenstein“, ein ungleiches Paar von Schwestern. (Klassenarbeit.) — W. 1. Der erste Akt in Goethes „Tasso“ als Grundlage der Handlung. 2. Das Meer in seiner Bedeutung für das Leben und die Entwicklung der Völker. 3. Der Gang der Handlung in Grillparzers „Sappho“ unter besonderer Hervorhebung der Wendepunkte. 4. Der Ausgang der Handlung in Goethes „Tasso“ und Grillparzers „Sappho“. Ein Vergleich. (Klassenarbeit.)

U I. S. 1. Deutsche Bildung — Menschheitsbildung. 2. Welche sozialen Pflichten erwachsen den gebildeten Schichten eines Volkes aus ihrer bevorzugten Stellung? 3. Bietet die Schilderung Vergils von der Landung des Äneas in Libyen einen dankbaren Stoff für eine bildliche Darstellung, und wie würde diese Darstellung beschaffen sein? 4. a) War das Mittelalter eine Nacht, so war es eine sternenhelle Nacht. b) Ist die Erzählung von der Ermordung des Ibykus und deren Sühnung ein tragischer Stoff? (Klassenarbeit.) — W. 1. Warum treiben wir Geschichte? 2. Wie begründet Hartmann im „Armen Heinrich“ die doppelte Wandlung im Schicksal seines Helden? 3. Welche Bedeutung und welche Berechtigung haben Kolonisationsbestrebungen höher entwickelter Völker in unkultivierten Ländern? 4. a) Wie weit entspricht die Prophezeiung Nataliens in Kleists „Prinz Friedrich von Homburg“: „Das Vaterland, das du uns gründetest, Das wird sich ausbaun herrlich in der Zukunft, Erweitern unter Enkels Hand, verschönern, Mit Zinnen, üppig, feenhaft, zur Wonne Der Freunde und zum Schrecken aller Feinde!“ der geschichtlichen Entwicklung der Tatsachen? b) Deutsche Flagge, sei jubelnd begrüßt! Flatternd von tausend friedlichen Masten Trägst du, ob Sturm oder Sonne dich küßt, Über die Meere die köstlichen Lasten. Und von dem eisengepanzten Bord Sprichst du des Reiches donnerndes Wort, Deutsche Flagge! Ernst Scherenberg. (Klassenarbeit.)

O II O. S. 1. Kenntnisse sind der beste Reichtum. 2. Hektors Abschied nach der Darstellung der Ilias und dem gleichnamigen Gedichte Schillers. 3. Mit welchen Gründen versuchen die Gesandten im 9. Gesange der Ilias den Achill umzustimmen, und inwiefern entsprechen ihre Gründe dem Charakter der Redner? 4. Welche Gründe macht Maria Stuart in ihrer Unterredung mit Burleigh gegen ihre Verurteilung geltend? (Klassenarbeit.) — W. 1. Steter Tropfen höhlt den Stein. 2. Worin offenbart sich der Wankelmut Weislingens? 3. Götz von Berlichingen, ein nationales Drama. 4. Durch welches Band werden die drei Szenen des ersten Aufzuges von Goethes „Egmont“ zu einem Ganzen zusammengehalten? (Klassenarbeit.)

O II M. S. 1. Walpurgisnacht. 2. Arnold Böcklins „Einsiedler“. 3. Aus den Sommerferien. Lose Tagebuchblätter. 4. Was hält Prinz Friedrich von Homburg von dem Ausspruch: „Das Leben ist der Güter höchstes nicht“? (Klassenarbeit.) — W. 1. Wie stellt sich der Deutsche in seiner Sprache zu Gott und der Natur? 2. Tiernamen als Bezeichnungen für Menschen. 3. „Unserer lieben Frauen.“ 4. Götz und Weislingen. Ein Vergleich. (Klassenarbeit.)

U II O. S. 1. Die menschlichen Berufsstände nach ihrer geschichtlichen Entwicklung. 2. Der Kaufmann, seine Tätigkeit und seine Bedeutung für die menschliche Gesellschaft. 3. a) Von Stettin zum Ostseestrande; b) Reiseerlebnisse. 4. Schiller, sein Wesen und seine Tätigkeit nach Goethes Epilog zu Schillers „Glocke“. 5. a) Die Rolle Justs; b) die Rolle Werners in Lessings „Minna von Barnhelm“. (Klassenarbeit.) — W. 1. Welche Zwecke verfolgte Lessing in seiner „Minna von Barnhelm“ mit der Riccautscene? 2. Stauffacher erstattet seiner Gemahlin Bericht über seine Reise nach Altorf. 3. Arnold vom Melchtal als treuer Sohn seines Vaters und seines Vaterlandes. 4. Am Urner See (nach Schillers „Wilhelm Tell“). 5. a) Tell, ein Mann der Tat; b) Stauffacher als Seele der Volkshandlung in Schillers „Wilhelm Tell“ (Probearbeit).

U II M. S. 1. Die Schicksale des Majors von Tellheim nach den beiden ersten Akten der Lessingschen „Minna von Barnhelm“. 2. Belagerung und Eroberung von Avarikum. Nach Cäsar. 3. Schürzung und Lösung des dramatischen Knotens in Lessings „Minna von Barnhelm“. 4. Die Lage Frankreichs beim öffentlichen Auftreten Johanna Darcs. Nach Schiller. 5. Warum klagt in Schillers „Jungfrau von Orleans“ Thibaut Darc die eigene Tochter an, und warum läßt diese die Anklage schweigend über sich ergehen? (Klassenarbeit.) — W. 1. Die Exposition der Handlung in Schillers „Wilhelm Tell“. 2. Der Gang der Verhandlungen auf dem Rütli in Schillers „Wilhelm Tell“. 3. Wodurch wird die Entdeckung der Mörder in Schillers „Kranichen des Ibykus“ herbeigeführt? 4. Darlegung des inneren Zusammenhanges der Betrachtungen mit den vorausgehenden Meistersprüchen in Schillers „Lied von der Glocke“. 5. a) Was ich am liebsten werden möchte. Ein Brief; b) Ein Tag auf dem Lande. Ein Brief. (Klassenarbeit.)

b) Französische Aufsätze.

O I. S. 1. Les 2 premières années de la guerre de 7 ans. 2. Analysez l'introduction que Mignet a proposée à son livre sur la révolution française. 3. Analysez le rôle que Blücher a joué dans notre guerre d'indépendance. 4. Stettin, notre ville natale. (Klassenaufsatz.) — W. 1. La comédie française avant Molière. 2. Analysez la première scène du Misanthrope. 3. La Prusse en 1864. 4. La Poméranie. (Klassenaufsatz.)

U I. S. 1. La prise de la Bastille. 2. Analysez la Veillée de François Coppée. 3. Les grues d'Ibycus. (Klassenaufsatz.) — W. 1. Richelieu et l'Académie française. 2. Quelles sont les principales différences entre l'Iphigénie de Racine et la tragédie d'Euripide? 3. Racontez la vie de Robert Clive jusqu'à la bataille de Plassey. (Klassenaufsatz.)

O II O. S. 1. Quels étaient les sentiments des Parisiens après la bataille de Sedan? 2. Les forces militaires de la France en 1870. — W. 1. Alcibiade. 2. Analyse d'une scène de l'Avare. (Klassenaufsatz.)

O II M. S. 1. Analysez les 2 premiers chapitres du siège de Paris par Sarcey. 2. La première guerre punique. — W. 1. Quels détails sur de la vie de Clovis nous donne notre livre français? 2. Analysez les 2 premiers actes de l'Avare.

6. Aufgaben für die schriftliche Reifeprüfung.

Deutsch. a) Michaelis 1906: Die Herzogin Friedland und die Gräfin Terzky in Schillers „Wallenstein“, ein ungleiches Paar von Schwestern.

b) Ostern 1907: Der Ausgang der Handlung in Goethes „Tasso“ und Grillparzers „Sappho“. Ein Vergleich.

- Französisch.** a) Michaelis 1906: Louis XIV et le Grand Electeur.
b) Ostern 1907: Jéna et Sedan, deux jours critiques dans l'histoire de notre patrie.
- Physik.** a) Michaelis 1906: An einem Faden von h Meter Länge hängt ein schwerer Körper, der durch Umherschwingen einen Kreis mit dem Radius r Meter beschreiben soll. Unter welchem Winkel ist der Faden gegen die lotrechte Richtung geneigt, wie groß ist die Umlaufzeit und die Geschwindigkeit des schweren Körpers in seiner Bahn?
b) Ostern 1907: Es soll der Zusammenhang zwischen der Schwingungszahl des Tones einer Orgelpfeife und ihrer Länge angegeben werden. Sodann ist folgendes zu berechnen: Wie lang muß eine offene Pfeife sein, deren erster Oberton das zweigestrichene c ist, das 522 Schwingungen macht, und wie lang ist eine gedeckte Pfeife, deren erster Oberton dasselbe c ist?
- Mathematik.** a) Michaelis 1906: 1. Von dem Punkte $-4, \frac{7}{3}$ sind die Tangenten an die Parabel $y^2 = 16x$ gezogen. Welches sind die Koordinaten ihrer Berührungspunkte, welches sind ihre Gleichungen und unter welchem Winkel schneiden sie sich? 2. Einem Kugelsegment (r, h) eine gerade Walze von möglichst großer Mantelfläche einzuschreiben. Beispiel: $h = \frac{5}{6}r$. 3. An welchem Frühlingstage beträgt die Deklination der Sonne die Hälfte ihrer Deklination zur Zeit der Sommer Sonnenwende, und wie groß ist in Stettin ($\varphi = 53^\circ 26'$) die Dauer des betrachteten Tages? 4. In welchem Punkte der Kurve $y = x^4 - 4x^3 - 6x^2 - 17x$ bildet die Tangente einen Winkel von 135° mit der x Achse? — Außerdem wurden zwei Sonderaufgaben behandelt.
b) Ostern 1907: 1. Welches ist der geometrische Ort für die Spitze eines Dreiecks, in dem der Abstand des Schwerpunkts von der Grundseite c die mittlere Proportionale zu den Projektionen der Schenkelseiten auf die Grundseite ist? 2. Eine Kugel vom Radius R durch eine Ebene so zu teilen, daß die Differenz des dem größeren Segment eingeschriebenen geraden Kegels und des kleineren Segments ein Maximum ist. 3. Zu welcher Zeit am Nachmittage des kürzesten Tages ist in Malaga ($\varphi = 36^\circ 47' 22''$) die Höhe der Sonne gleich der Schiefe der Ekliptik und wie groß ist dann ihr Azimut? 4. Für welchen positiven spitzen Winkel erreicht die Funktion
- $$y = 4 \cos 3x - 12 \cos^3 x - 9 \sin^2 x$$
- ein Minimum? — Außerdem wurden vier Sonderaufgaben behandelt.

7. Mitteilungen über den technischen Unterricht.

a) Wahlfreies Linearzeichnen.

2 Stunden für Schüler der Klassen I bis O III. Projektionslehre, Konstruktions- und Architekturzeichnen. An dem Unterricht nahmen im S. 8, im W. 36 Schüler teil.

b) Gesang.

Chor I, 3 Stunden, davon 1 für den Gesamtchor, 1 für Sopran und Alt, 1 für Tenor und Baß. Schüler der I—IV. Der Septimen-Accord und seine Umkehrungen. Einführung in die Molltonarten, Vierstimmige Chöre und Lieder.

Chor II. (Quintaner.) 2 Stunden, davon eine kombiniert. Die D-, A-, B- und Es-dur-Tonleiter. Der Dreiklang und seine Umkehrungen. Choräle. Ein- und zweistimmige Volks- und Vaterlandslieder.

VIO und VIM. 2 Stunden. Kenntnis der Noten und der Intervalle. Die C-, G- und F-dur-Tonleiter. Choral-melodien und einstimmige Kinder- und Volkslieder.

Die Vorschüler lernen nur nach dem Gehör einige leichte Choräle und Kinderlieder.

c) Turnen.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluß der Vorschulklassen) im Sommer 588, im Winter 594 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt	Von einzelnen Übungs- arten
Aus gesundheitlichen Gründen	im S. 66; im W. 69	im S. —; im W. 3
Aus anderen Gründen	„ 46; „ 57	„ —; „ —
Zusammen...	im S. 112; im W. 126	im S. —; im W. 3
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 19%; im W. 21,2%	im S. —; im W. —

Es bestanden bei 16 getrennt zu unterrichtenden Klassen im S. 10, im W. 13 Turnabteilungen zu je 3 Stunden. Zur kleinsten Abteilung gehörten im S. 23 (O III O), im W. 22 (O III M), zur größten im S. 82 (VI), im W. 44 (V O) Schüler. Es wurde in der städtischen Turnhalle an der Bellevuestraße geturnt, ferner im S. auf dem städtischen Turnplatz an der Scharnhorststraße und auf dem Exerzierplatz an der Körnerstraße (V und VI). Der Turnunterricht der VI und V fand vormittags statt, die Klassen U III—I turnten nachmittags, IV O und IV M turnten vor- und nachmittags. Die zu einer Abteilung vereinigten Vorschulklassen 1 und 2 turnten zweimal wöchentlich. Ebenso wie früher suchte die Schule auch in dem verflossenen Schuljahr solche gymnastischen Übungen zu fördern, die nicht im Rahmen des Turnunterrichts liegen, vor allem das Schwimmen und Rudern. Von 594 Schülern können 345 schwimmen, von der Gesamtzahl 89% in den Oberklassen, 64% in den Mittelklassen, 22,4% in den Unterklassen. Radfahrer sind 244 Schüler = 41,3%. Rudern als Leibesübung haben in den oberen Klassen bis U II einschließlich 66 Schüler = 40,5% getrieben.

II. Mitteilungen aus Verfügungen der Behörden.

(Mi = Ministerium, PSK = Provinzial-Schulkollegium, M = Magistrat.)

- 1) 10. 3. 06. PSK fordert Ausfüllung von 3 Fragebogen der Unterrichtskommission der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte betreffend Einrichtungen für den physikalischen, chemischen und biologischen Unterricht an den höheren Lehranstalten.
- 2) 22. 3. 06. M empfiehlt eine neue Geräteordnung für die städtischen Turnhallen zur Beachtung.
- 3) 29. 3. 06. M. Die Mittel zur Teilung des Zeichenunterrichts der O II sind von den städtischen Behörden bewilligt.
- 4) 24. 4. 06. PSK trifft Anordnungen für die Vorbereitung der Beratungsgegenstände der 15ten Direktoren-Versammlung.
- 5) 28. 4. 06. PSK fordert Bericht über Bewerbungen um Reisestipendien behufs sprachlicher Ausbildung in Ländern französischer oder englischer Zunge.
- 6) 2. 5. 06. PSK macht Mitteilungen aus dem Bericht des Generalsuperintendenten über die Revision des Religionsunterrichts an höheren Schulen Pommerns.
- 7) 15. 6. 06. Mi. Die Bestimmungen des Erlasses vom 5. 5. 1890 über die Aufnahme von Schülern in die U I eines Gymnasiums gelten unter den durch die Lehrpläne bedingten Abänderungen auch für Realgymnasien und Oberrealschulen.
- 8) 15. u. 18. 6. 06. Mi verfügt eine Neuordnung der Vorschriften über die Reihenfolge der Oberlehrer in den Lehrerverzeichnissen, sowie über die Anciennität und Vereidigung der anstellungsfähigen Kandidaten für das Lehramt an höheren Schulen.
- 9) 9. 7. 06. M übernimmt auf Antrag der Schule die Aufbewahrung und Verwaltung des festen Fonds der „Schülerunterstützungskasse“.
- 10) 21. 7. 06. PSK setzt den Schulanfang nach Neujahr auf Dienstag, den 8. Januar 1907, fest.
- 11) 16. 8. 06. PSK fordert auf Veranlassung des Mi Bericht über Maßnahmen bei Feuergefahr.
- 12) 4. 9. 06. M lehnt die Anträge der FWS auf Erhöhung der Etatspositionen „Unterrichtsmittel“, „Lehrerbibliothek“ und „Hausverwaltung“, sowie auf Gewährung einer „geregelten Schreibhilfe“ ab.
- 13) 24. 9. 06. M. Die Schulleiter machen sich bei Etatsüberschreitungen gegebenen Falles regreßpflichtig.
- 14) 1. 10. 06. PSK. Mitteilung von Änderungen in den Bestimmungen über die Ergänzung der Offiziere des Friedensstandes.

- 15) 6. 10. 06. M. Zur Verhütung von Feuersgefahr sollen die städtischen Baulichkeiten von Zeit zu Zeit durch die Feuerwehr besichtigt werden.
- 16) 6. 10. 06. PSK weist auf die Beachtung einzelner Punkte bei Anfertigung von statistischen Übersichten hin.
- 17) 7. 10. 06. PSK teilt Bestimmungen über die ausnahmsweise Erteilung der Reife für die UI nach 1 1/2-jährigem Besuche der O II mit. (Die Verfügung bezieht sich nur auf Anstalten ohne Wechselcöten.)
- 18) 17. 10. 06. PSK fordert Bericht über die Teilnahme von Schülern am Stenographieunterricht.
- 19) 25. 10. 06. PSK fordert Bericht über alte Drucke der Lehrerbibliothek.
- 20) 27. 11. 06. PSK. Die Anmeldungen zur Reifeprüfung haben künftig bis zum 1./1. und 1./7. zu erfolgen.
- 21) 28. 11. 06. PSK überweist der Schule zur Einreihung in die Schülerbibliothek sowie als Prämien 5 Exemplare von Bayer, „Der Krieg in Südwestafrika“.
- 22) 29. 11. 06. PSK. Die Frequenzübersichten sind künftig innerhalb 14 Tage nach Schulanfang einzureichen.
- 23) 17. 12. 06. Mi. Der Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern beginnt künftig in den ersten Tagen des Januar.
- 24) 3. 1. 07. PSK. Ferienordnung der höheren Schulen Pommerns für 1907.
- | Ferien: | Schulschluß: | Schulanfang: |
|----------------|----------------------------|--------------------------|
| a) Ostern | Sonnabend, d. 23. März | Dienstag, d. 19. April |
| b) Pfingsten | Freitag, d. 17. Mai | Donnerstag, d. 23. Mai |
| c) Sommer | Mittwoch, d. 3. Juli | Dienstag, d. 6. August |
| d) Herbst | Mittwoch, d. 22. Oktober | Dienstag, d. 15. Oktober |
| e) Weihnachten | Sonnabend, d. 21. Dezember | Dienstag, d. 4. Januar |
- 25) 25. 1. 07. PSK übersendet ein Exemplar der 1892 zur Erinnerung an die Einweihung der erneuerten Schloßkirche zu Wittenberg gestifteten kleinen Denkmünze.
- 26) 29. 1. 07. Mi. Der Reichskanzler ist ermächtigt, in besonderen Fällen dem Zeugnis der Versetzung nach O II die Bedeutung eines gültigen Zeugnisses über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst auch dann beizulegen, wenn der Inhaber die II nicht ein volles Jahr besucht hat.
- 27) 30. 1. 07. Mi fordert Erhebungen über die Wohnungsverhältnisse der Lehrer an höheren Schulen.

III. Zur Geschichte der Schule.

Durch den Eintritt der Herren Vorschullehrer Lux und Kusserow*) war das Lehrerkollegium bereits am Schlusse des Winterhalbjahrs wieder vollzählig geworden. So glaubten wir, dem neuen Schuljahr, das am 19. April in der üblichen Weise eingeleitet wurde, mit den besten Hoffnungen entgegenzusehen zu können. Doch mußte schon beim Beginn Herr Prof. Dr. Schulz eine anscheinend unerhebliche Erkrankung melden. Eine von den Ärzten empfohlene Kur in Karlsbad, für die ein Urlaub bis zum 1. Juli bewilligt wurde, brachte indessen die erwünschte Besserung leider ebenso wenig wie im folgenden Vierteljahr die in Stettin unternommene Nachkur. So wurde ein weiterer Urlaub bis zum Schluß des Winterhalbjahrs erforderlich. Die Genehmigung des Urlaubsgesuchs traf während der Herbstferien fast gleichzeitig mit der Trauerbotschaft ein, daß Herr Prof. Dr. Schulz in der Frühe des 4. Oktobers seinem Leiden erlegen sei. Lehrer und Schüler gaben ihm, soweit sie von der Nachricht erreicht wurden, mit einem reichen Trauererfolge aus allen Kreisen unserer Stadt am 6. Oktober das Geleite zur ewigen Ruhe auf dem neuen Friedhof. Unser Chor eröffnete die Feier in der Kapelle mit dem Gesang der R. Lehmannschen Motette „Sei getreu“, die zu den Lieblingsstücken des Entschlafenen gehört hatte.

*) Johannes Berthold Kusserow, geb. am 23. November 1872 zu Küssow, Kreis Lauenburg, Sohn des Lehrers Kusserow zu Küssow, evangelischen Bekenntnisses, besuchte bis zum 14. Lebensjahre die Volksschule, sodann die Präparandenanstalt und das Lehrerseminar in Bütow. Nach dem Bestehen der ersten Lehrprüfung wurde er am 1. Oktober 1893 in Charbrow, Kreis Lauenburg, als Lehrer angestellt, bestand am 1. Mai 1896 die zweite Lehrprüfung und am 1. Juni 1904 die Mittelschullehrerprüfung. Er war seit dem 1. April 1900 an Stettiner Gemeindeschulen tätig und folgte am 1. April 1903 einer Berufung als Vorschullehrer des Friedrich-Wilhelms-Realgymnasiums.

Die Trauerfeier in der Schule fand am 16. Oktober beim Beginn des Winterhalbjahrs statt. Die von dem Direktor gehaltene Gedächtnisrede hatte folgenden Wortlaut:

„Liebe Schüler! In ernster Stimmung und bei den Klängen des Trauerchorals sind wir heute hier in unserer Aula versammelt, an derselben Stätte, die wir vor wenig mehr als 2 Wochen fröhlichen Herzens verlassen haben, und verweilen mit unseren Gedanken bei dem schweren Verlust, der die Schule in den Tagen der Ruhe und Erholung so schmerzlich betroffen hat.“

Wie Euch allen bekannt ist, hat es dem allmächtigen Gott, dem Herrn über Leben und Tod, gefallen, Euren verehrten Lehrer, unsern lieben Amtsgenossen, den Herrn Prof. Dr. Schulz, nach langer, schwerer Krankheit aus der Zeitlichkeit in die Ewigkeit abzurufen. Seit Wochen freilich wußten alle, die dem Entschlafenen näher standen, daß seinem Leben nach menschlicher Berechnung nur noch eine kurze Spanne Zeit gesetzt sei. Wer damals die verfallenen und vergilbten Gesichtszüge sah, auf denen Schmerz und Schlaflosigkeit ihre tiefen Spuren eingegraben hatten, der konnte nicht im Zweifel darüber sein, daß hier menschliche Kunst machtlos sei, und daß nur noch der Todesengel Erlösung von dem Leiden bringen könne. In der Frühe des 4. Oktobers hat dieser seines Amtes gewaltet.

Es gibt ein ergreifendes Bild eines unserer neueren Meister, das mir in diesen Tagen wiederholt vorgeschwebt hat, wenn meine Gedanken sich mit dem Schicksal des Verstorbenen beschäftigten.

Hoch oben in dem einsamen, aber traulichen Turngemach einer gotischen Kirche sitzt, zurückgelehnt in den altertümlichen Lehnstuhl, der hochbejahrte Türmer. Das Schlüsselbund, das Zeichen seines Amtes, hängt an seiner Seite; die sonst so rührigen Hände aber ruhen, wie zur Andacht gefaltet, kraftlos auf seinem Schoße. Eben haben sich seine welken Augenlider zum ewigen Schlummer geschlossen, und über sein von Alter, Gram und Sorgen durchfurchtes Antlitz schiebt die untergehende Sonne ihre funkelnden Strahlen und läßt aus seinen ersten Zügen ein letztes mildes Lächeln aufblackern, wie um anzudeuten: „Nun ist alles glücklich überstanden“. Auf der Brüstung des Fensters zu seiner Rechten schmettert ein Vögelchen seine lustigen Weisen in die frische Abendluft hinaus. Ihm gegenüber aber steht die Gestalt des Todes, nicht wie sonst wohl als Gerippe in unheimlicher Blöße, sondern wie zur Vornahme einer heiligen Handlung eingehüllt in frommes Pilgergewand. Die Sense, das Zeichen des Schreckens und das Symbol seiner Macht über das Leben, hat er abgelegt und hat mit feierlichem Ernst den Glockenstrang ergriffen, um an Stelle des Entschlafenen die Abendglocken zu läuten und mit ihnen von der Spitze des Domes herab die Erlösung des getreuen Mannes von irdischer Not und Qual über die Dächer der Stadt hinweg in die freie Natur hinaus zu verkünden. „Der Tod als Freund“ hat der Künstler sein Bild benannt.

Als Freund ist der Tod auch unserm teuren und verehrten Entschlafenen erschienen, so sehr er selbst wohl am Leben hing und das Leben von seiner Lichtseite zu nehmen liebte. Aber als echter Freund hat ihn der Tod befreit von schweren körperlichen Leiden und hat ihn glücklich bewahrt vor den ungleich schwereren, die seiner vielleicht noch harreten. So dürfen wir den Verstorbenen glücklich preisen: er ist nun, so hoffen wir, zu einem neuen und besseren Leben eingegangen.

Die Hinterbliebenen alle hat sein Heimgang — wie es natürlich ist — mit Schmerz und Trauer erfüllt: mit Trauer vor allem seine nächsten Angehörigen, seine Frau, seine Kinder, seine Brüder, mit Trauer die zahlreichen Freunde, die er sich in allen Kreisen unserer Stadt erworben hatte, mit Trauer endlich auch unsere FWS, der er die größte Zeit seines Lebens angehört hat, zuerst 7½ Jahre als Schüler, dann fast 34 Jahre als Lehrer.

Karl Wilhelm Schulz war ein Kind unserer Stadt. Als der älteste von drei Brüdern wurde er am 8. April 1845 zu Stettin geboren und verlebte, wie er selbst 1865 in seinem für die Reifeprüfung verfaßten Lebenslauf berichtet, die ersten Jahre seiner Kindheit „in ziemlich ärmlichen Verhältnissen“. Sein Vater war damals Maurergeselle, wurde aber infolge seiner Zuverlässigkeit, seiner Geschicklichkeit und seines rastlosen Fleißes bald „zum Maurerpolier erhoben“. So konnte er es ermöglichen, seinen Sohn Karl Michaelis 1851 auf die einzige damals in Stettin vorhandene Mittelschule, die Ottoschule, zu bringen. Hier wurde dieser namentlich durch den naturkundlichen Unterricht des Rektors Heß lebhaft angeregt, und schon damals entstand in ihm der Wunsch, später einen Beruf zu ergreifen, der ihm — wie er selbst es nennt — Gelegenheit zu stillem Studium böte. Um seine Wißbegierde zu befriedigen, suchte er sich auf alle Weise Bücher zu verschaffen; aber er mußte dies heimlich tun, da sein ausschließlich praktischen Rücksichten zugänglicher Vater alles Lesen außer in den Schulbüchern als Zeitverschwendung verdammt und unbarmherzig seinem Sohn jede andere Lektüre zu entziehen suchte. Trotzdem trug er der Begabung und den Wünschen seines Karl Rechnung und brachte ihn, als seine

Verhältnisse sich durch den Bau eines eigenen Heims weiter gebessert hatten, Michaelis 1857 auf die damals eben neuerrbaute Friedrich-Wilhelms-Schule, in deren Va sein Sohn eintrat. Regelmäßig stieg dieser nun in den Klassen auf und konnte Ostern 1865, da sein Vater inzwischen durch den Bau und Verkauf von Häusern zu einem wohlhabenden Manne geworden war, nach erlangter Reife daran denken, seine Lieblingsidee zu verwirklichen, und die neueren Sprachen, Mathematik und Naturwissenschaften zu studieren. Aber hierzu berechnete damals noch nicht wie heute das Reifezeugnis eines Realgymnasiums oder, wie es früher hieß, einer Realschule 1. Ordnung. Dazu war vielmehr die Reifeprüfung an einem humanistischen Gymnasium erforderlich; für diese hatte er sich bereits seit einem Jahr durch das Studium des Griechischen vorbereitet und bestand sie auch glücklich und ohne Schwierigkeit ein Jahr später am Stralsunder Gymnasium. Nun waren ihm die Pforten der Universität geöffnet: zu Bonn, Paris und Berlin studierte er und genoß zugleich die Freuden des Studentenlebens in vollen Zügen. Namentlich die beiden Semester, die er an der Universität Bonn verlebte, so schreibt mir einer der Söhne des Verstorbenen, blieben ihm unvergeßlich. Zum erstenmal kam er über die engere Heimat hinaus und erfreute sich der Schönheit der Natur und des ungebundenen Studentenlebens. Außerdem hatte er das Glück, mit bedeutenden Männern in Berührung zu treten, so vor allem mit Diez, dem Vater der romanischen Sprachwissenschaft, dessen Einfluß für seine spätere Entwicklung entscheidend würde. Schon während des folgenden Halbjahrs in Paris traten die sprachlichen Studien in den Vordergrund. Besonders aber übte das wogende Leben der Riesenstadt, die sich damals unter Napoleon III nicht ganz mit Unrecht das Herz der Welt nennen durfte, einen gewaltigen Eindruck auf den jungen Studenten aus. In Berlin kamen dann wieder die Mathematik und die Naturwissenschaften zu ihrem Rechte. Namentlich scheinen Emil Dubois-Reymonds meisterhafte Vorlesungen auch bei ihm ihre fesselnde Wirkung nicht verfehlt zu haben, und noch in späteren Jahren pflegte er mit Vorliebe auf sie als Glanzstücke seiner Erinnerungen zurückzukommen. „Wenn er seinen Kindern davon erzählte“, so berichtet der Sohn, „dann leuchteten seine Augen und teilten ihre Wärme den jugendlichen Herzen mit“.

Den bewegten Studentenjahren folgte die stillere Zeit der Prüfungen. Nach Abschluß der Oberlehrerprüfung, der er sich im Herbst 1870 unterzog, trat er sein Probejahr an, das er zur ersten Hälfte an der FWS, zur zweiten am Pädagogium zu Putbus ableistete. Dort erhielt er Michaelis 1871 seine erste feste Anstellung als Adjunkt, trat aber schon nach zweijähriger Tätigkeit zur FWS zurück, der er bis zu seinem Tode treu geblieben ist. Er erwarb am 31. Oktober 1872 auf der Universität Rostock die philosophische Doktorwürde*), wurde 1893 Professor und erhielt 1896 den Rang der Räte IV. Klasse. An der FWS hat er in allen Stellungen eines Oberlehrers, in allen Klassenstufen und in den verschiedensten Fächern, namentlich in der Mathematik und den neueren Sprachen unterrichtet, und zahlreiche Schüलगenerationen haben ihm einen wesentlichen Teil ihrer Bildung zu verdanken.

Der Grundton seines ganzen Wesens, und auch seines Unterrichts, war Milde und Herzlichkeit. Zu vergessen und zu vergeben war er stets bereit: ein offenes, mannhaftes Wort, ein freimütiges Bekenntnis, ein ehrliches Eingeständnis begangener Fehler glätteten ihm schnell die Falten seiner Stirn, wenn er einmal ersten Anlaß zum Tadel oder zur Rüge gefunden hatte. Ein williger und strebsamer Schüler mit mäßigen Leistungen galt ihm nahe ebensoviel wie ein solcher, der spielend glänzende Erfolge vorzuweisen hatte. So kam es, daß er auch in der Beurteilung der Leistungen mit seiner Milde gern bis an die äußerste Grenze ging, die er mit seinem Gewissen und seiner Stellung als Lehrer vereinbaren zu können glaubte.

Dazu besaß er ein fröhliches Herz und versuchte die drohende Langeweile gern durch ein scherzendes Wort zu verschrecken. Dankbar für jede kleine Gefälligkeit, dankbar für freundliches Entgegenkommen seiner Amtsgenossen, dankbar vor allem auch für die Liebe und Anhänglichkeit, die ihm von seinen Schülern, alten und jungen, gegenwärtigen und früheren entgegengebracht wurde, hat er überall, wo er und mit wem er verkehrte, Liebe gesät und geerntet.

Wie Friedfertigkeit ein Grundzug seines Charakters war, wie jedes lieblose Hadern und unfruchtbare Nörgeln ihm von ganzer Seele zuwider war: so lag auch jeder Neid und jede Mißgunst seinem Wesen durchaus fern. Dabei war er nicht blind gegen seine eigenen Schwächen — wer hätte solche nicht? — war aber milde gegen die Fehler anderer. Gern ließ er fremdem Verdienst Gerechtigkeit

*) Außer der Doktordissertation: „Sur un Théorème des Lignes de Courbure sur les Surfaces du 2d degré“ sei noch eine Programmabhandlung: „Über die wichtigsten Entdeckungen und Arbeiten Faradays“ aus dem Jahre 1880 hervorgehoben.

widerfahren und erkannte neidlos die Vorzüge an, die andere vor ihm besaßen. Weit davon entfernt, ein Schwarzseher zu sein, erschien ihm die Welt und das Leben auf ihr vielmehr in sonnigem Glanze, und alle, die ihm näher zu treten das Glück hatten, rühmen an ihm die selbstlose Heiterkeit seines Gemüts, die er unwillkürlich auf seine Umgebung übertrug.

Und als wir am Nachmittage des 6. Oktobers seine sterblichen Überreste zur ewigen Ruhe auf unserem neuen Friedhofe betteten und die Erdschollen, die letzten Gaben von lieber Hand, in unablässiger Folge ihren dumpfen Widerhall von dem blumengeschmückten Sarge in der Gruft zu der Trauergemeinde emporschallen ließen, da durfte wohl so mancher aus voller Seele mit des Dichters Worten sagen: . . .

. . . „Ach, sie haben
Einen guten Mann begraben,
Und mir war er mehr!
Träufte mir von Segen dieser Mann,
Wie ein milder Stern aus bessern Welten!
Und ich kann's ihm nicht vergelten,
Was er mir getan.“

Die Vertretung des Herrn Prof. Dr. Schulz übernahm bis zum 11. 5. das Lehrerkollegium, von da ab mit einigen Schiebungen des Unterrichts bis zu den Sommerferien Herr cand. sem. Granzow, bis Michaelis Herr cand. prob. Nehmer und endlich im Winterhalbjahr Herr cand. sem. Dr. Dittmar. — Auch sonst war der regelmäßige Fortgang des Unterrichts manchen Unterbrechungen ausgesetzt. Vom 3. August bis zum 30. September mußte Herr Oberlehrer Dr. Ribbeck, der zu einer militärischen Übung einberufen war, durch Herrn cand. sem. Karow vertreten werden. Ferner mußte Herr Zeichenlehrer Geyer wegen seines Gesundheitszustandes Urlaub für das ganze Winterhalbjahr nachsuchen. Seine Vertretung wurde Herrn Bartz übertragen, der bereits früher aus gleichem Anlaß bei uns tätig gewesen war. Endlich sah sich auch Herr Prof. Bahlmann durch eine ernste Erkrankung genötigt, vom 1. 2. ab dem Unterricht fern zu bleiben und zur Wiederherstellung seiner Gesundheit Urlaub bis Ende April zu beantragen. Er wurde bis zum 16. 2. durch das Lehrerkollegium, von da ab bis zum Halbjahrsschluß durch Herrn Dr. Bruinier*) aus Greifswald vertreten. Außerdem waren vorübergehend durch Krankheit behindert die Herren: Bahlmann 15 Tage, Sauer 12 Tage, Kantzenbach 8 Tage, Pietzcker 7 Tage, Köhler 6 Tage, Fischer II 3 Tage, Lux 2 Tage, Ulich 1 Tag. Beurlaubt waren in persönlichen Angelegenheiten die Herren: Bahlmann und Lehmann je 4 Tage, Ulich, Fischer II und Kusserow je 3 Tage, Müsebeck und Geyer je 2 Tage, Hofer 1 Tag.

Zu Anfang des Winterhalbjahrs trat neu in das Lehrerkollegium Herr Vorschullehrer Koch**) ein, der die Michaelisabteilung der zu Michaeli geteilten 3. Vorschulklasse übernahm, während Herr Kusserow die Osterabteilung behielt. Herr Koch wurde am 16. Oktober von dem Direktor in sein Amt eingeführt.

Von sonstigen Veränderungen im Lehrerkollegium ist zu berichten, daß den am 27. 1. 06 zu Professoren ernannten Herren Müsebeck, Krüger und Dr. Köhler durch Allerhöchsten Erlaß vom 12. 3. 06 der Rang der Räte IV. Klasse verliehen wurde.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im Sommerhalbjahr und in der ersten Hälfte des Winterhalbjahrs ein recht guter. Dann aber traten Krankheiten der Atmungsorgane, vor allem aber Masern in ziemlich erheblichem Umfange, glücklicherweise nirgends bösartig auf. — Durch den Tod verloren wir einen lieben und treuen Schüler der IV O, Werner Theel, der am 15. Dezember einem Herzleiden erlag. In der

*) Johannes W. Bruinier, geb. am 6. 11. 1867 zu Abcoude bei Amsterdam, reformiert, besuchte das Gymnasium zu Weissenburg i./Els. Im August 1886 mit dem Reifezeugnisse entlassen, studierte er in Leipzig und Greifswald deutsche und indische Philologie und promovierte am 21. 10. 1890 zu Greifswald zum Dr. phil. Ebenda habilitierte er sich im Januar 1893 für deutsche Philologie. Im Sommer 1899 folgte er einem Rufe als Lehrer des Deutschen an die Universität zu Kristiania; hier unterrichtete er zugleich an einem Gymnasium und einer Töchterschule im Deutschen. Ostern 1900 erhielt er mit dem Titel Lektor einen amtlichen Lehrauftrag für deutsche Literaturgeschichte; kurz darauf wurde er zum Mitglied der Videnskabselskab (Gesellschaft der Wissenschaften) zu Kristiania gewählt, der er noch angehört. Durch Gesundheitsrücksichten gezwungen, dem akademischen Berufe zu entsagen, studierte er vom Sommer 1905 ab drei Semester zu Greifswald klassische Philologie und bestand dort am 1. 12. 1906 sein Staatsexamen für die Fächer des Deutschen, Griechischen und Lateinischen.

**) Max Friedrich Wilhelm Koch, geboren am 24. März 1873 zu Roggenhagen in Mecklenburg-Strelitz, evangelisch, besuchte die Bürgerschule zu Friedland i./M., die Präparandenanstalt in Ducherow und das Lehrerseminar in Franzburg. Nachdem er am 22. Februar 1894 die 1. Volksschullehrerprüfung bestanden hatte, wurde ihm die provisorische Verwaltung einer Lehrerstelle in Stolzenhagen und vom 1. April 1895 ab in Zülchow übertragen. Nach Ablegung der 2. Volksschullehrerprüfung in Pölitz am 19. Juni 1896 berief ihn der Magistrat von Stettin zum 1. April 1898 als Lehrer der 3., später der 7/9. Gemeindeschule. Die Turnlehrerprüfung bestand er in Berlin am 9. März 1899, die Mittelschullehrerprüfung am 9. Dezember 1904 und die Rektorprüfung am 12. Dezember 1905. Zum 1. Oktober 1903 wurde er dem Friedrich-Wilhelms-Realgymnasium als Vorschullehrer überwiesen.

Andacht am 17. 12 gedachte sein Ordinarius, Herr Oberlehrer Dr. Cherubim, vor der versammelten Schule des schmerzlichen Trauerfalls, und am 19. 12 folgten Lehrer und Mitschüler mit herzlicher Teilnahme dem kranzbedeckten Sarge zur Beisetzung auf dem neuen Friedhofe. — Den Toten des abgelaufenen Kirchenjahres widmete Herr Oberlehrer Becker in der Andacht vor dem 1. Adventssonntage Worte teilnehmender Erinnerung.

Der Unterricht fiel aus: am 22. 11 wegen der Stadtverordnetenwahlen, am 25. 1 und 5. 2 wegen der Reichstagswahl, am 1. 12. von 11 Uhr ab wegen der Anwesenheit der Frau Kronprinzessin beim Stapellauf des Schnelldampfers „Kronprinzessin Cäcilie“, am 8. 1 ebenfalls von 11 Uhr ab wegen der 50jährigen Jubelfeier des Schulgebäudes, am 31. 7, 1. 8, 2. 8, 3. 8, 15. 8, 5. 9 von 12 Uhr ab und am Nachmittage des 28. 6 wegen Hitze.

Am 16. Juni fanden bei schönem Wetter Tagesausflüge sämtlicher Klassen statt. Die Primen und Sekunden hatten Misdroy zu ihrem Endziel gewählt. In gemeinsamer Fahrt mit dem Dampfer „Werner“ wurde um 9 Uhr Laatziger Ablage erreicht. Dann trennten sich die Klassen und marschierten, zu weiten Bogen ausholend, die meisten über den Jordansee, nach Misdroy, wo die Mittagsmahlzeit eingenommen wurde. Unterwegs fanden die photographischen Apparate der Schüler reiche Gelegenheit, um die Mitglieder des Ausflugs, Lehrer und Mitschüler, in möglichst schulfremden und wanderfrohen Stellungen zu verewigen. Die Rückfahrt erfolgte 6³⁰; doch wurde Stettin wegen dichten Nebels auf dem Haff, der bei der belebten Fahrstraße einige Vorsicht erforderte, erst nach 11 Uhr erreicht. — Die übrigen Klassen hatten ihre Unternehmungslust den altbewährten Ausflugsgebieten der Buchheide, sowie der Hohenleser und Messenthiner Forst zugewandt. Die Vorschulklassen übten in gewohnter Weise Kraft und Geschicklichkeit mit Taubenabwerfen auf der Pulvermühle. Nirgends wurde die frische und fröhliche Stimmung durch einen Mißklang getrübt.

Am Nachmittage des 18. August feierte die Schule nach einer regenschweren Fahrt über den Dammschen See unter zahlreicher Beteiligung der Angehörigen unserer Schüler und unter Begleitung von Blitz und Donner auf dem Weinberge bei Gotzlow ihr Sängerfest. Trotz der ungünstigen Witterung, die zum Abbruch der Vorträge im Freien und zur Flucht in die Säle nötigte, nahm das Fest bei der fröhlichen Stimmung der Jugend doch einen allseitig befriedigenden Verlauf. Nach einer Ansprache des Direktors überreichten junge Damen den Leitern der beiden Sängerköre, Herrn Musikdirektor Lehmann und Herrn Realgymnasiallehrer Kantzenbach Ehrenschleifen und den Sängern Köpke, Giese, Wiegand (O I); Bannasch, Kasch (U I); Klitzing, Todt (O II M); Lücke (O II O) — Ewald Werner, Rieck (O III O), Viktor Werner, Willy Schmidt, Götzmann, Algermissen (U III M); Metke, Kupfer (U III O); Hörder, Walter Müller (IV M); Funck, Loll (IV O) — Kühn, Radke (V O); Kosch, Marggraf, Wisniewski (V M) Auszeichnungen in den üblichen Abstufungen. Dann wurde der Gesang durch den Tanz abgelöst, der um 11 Uhr mit einer Fackelpolnaise nach der Oder abschloß.

Den Vorträgen war folgende Ordnung zu Grunde gelegt:

A. Während der Fahrt:

1. „Deutsches Flaggenlied“ von Richard Thiele.
2. „Ins Meer hinaus“ von Robert Lehmann.

B. Auf dem Weinberge:

I. Hauptchor (vierstimmig).

1. „Der Lenz ist angekommen“ von Karl Krüger.
2. „Und die Sonne machte den weiten Ritt“ von F. Hiller.
3. „Mein Herz ist im Hochland“ Volksweise.
4. „In einem kühlen Grunde“ von F. Glück.
5. „Im Wald, da weht es so linde“ von Em. Klitzsch.

II. Quintanerchor (zwei- und dreistimmig).

1. „Auf, ihr Brüder“ von Stunz.
2. „Durch Feld und Buchenhallen“ von H. Reyher.
3. „Das Wandern ist des Müllers Lust“ von K. Zöllner.
4. „Laßt deutsche Fahnen wehen“ von C. Stein.

III. Hauptchor (vierstimmig).

1. „Die Gänse“ von A. Überlée.
2. „Wer hat dich, du schöner Wald“ von F. Mendelssohn.
3. „Über allen Gipfeln ist Ruh“ von Fr. Schubert.

4. „Freudvoll und leidvoll“ von Beethoven.
5. „Gaudeamus igitur“ Volksweise.

Am 1. September fand die Sedanfeier, am 22. Dezember die Weihnachtsfeier und am 26. Januar die Kaisersgeburtstagsfeier in der gewohnten Weise auf der Aula statt. Das Programm dieser Feiern war das folgende:

A. Die Sedanfeier am 1. 9. 1906.

1. Hauptchor. „Wir treten zum Beten“ Niederl. Volkslied.
2. O I. „Zur Erinnerung an 1870“ von E. v. Wildenbruch.
3. V I O. „Landwehrlied“ von Viehoff.
4. I V O. „Alldeutschland“ von Gerstel.
5. Quintanerchor. „Laßt deutsche Fahnen wehen“ von Stein.
6. U I I I O. „Die Weißenburg-Ouvertüre“ (gekürzt) von Hull.
7. V O. „Sedan“ von Dücker.
8. Hauptchor. „Zu Straßburg auf der Schanz“ Volkslied.
9. U I I O. „Bei Straßburg auf der Schanze“ von Gerok.
10. O I I I O. „Der sterbende Krieger“ von Hornig.
11. Hauptchor. „Wohl sehr glücklich ist“ Niederl. Volkslied.
12. U I. „Zum 18. Januar“ von v. Gottschall.
13. O I I O. „Friedensgruß“ von Gerok.
14. Hauptchor. „Deutschland, Deutschland über alles“ von Jos. Haydn.
15. Festrede des Herrn Prof. Krüger.
16. Gesang der ganzen Versammlung. „Die Wacht am Rhein.“

B. Die Weihnachtsfeier am 22. 12. 1906.

1. Chorgesang. Weihnachtsmotette von Flügel.
2. I X M. „Gebet an den heiligen Christ“ von E. M. Arndt.
3. U I I I M. „Christnacht im Walde“ von Lohmeyer.
4. V O. „Knecht Ruprecht“ von Th. Storm.
5. Chorgesang. „Es ist ein Ros' entsprungen.“
6. I V M. „Wiehnachten in de Frömd“ von Dr. T. . . .
7. U I I I O. „Winterliche Spatzenbitte“ von Schmidt-Cabanis.
8. V I I I. „Die schönste Zeit“ von Hey.
9. Chorgesang. „Puer natus“ von Loewe.
10. I X O. „Das schönste Bäumchen“ von Böhme.
11. V I I. „Jesu Geburt“ von Hey.
12. Chorgesang. „Quempas“ von Loewe.
13. V I O. „Der kleine Nimmersatt“ von Seidel.
14. V M. „Die Hirten in der heiligen Nacht“ von Böhme (?).
15. Chorgesang. „Gloria in excelsis“ von Loewe.
16. I V O. „Kaiser Otto I.“ von Mühlner.
17. V I M. „Empor zu Gott, mein Lobgesang.“
18. Chorgesang. „In dulci jubilo“ von Loewe.
19. Verlesung des Weihnachts-Evangeliums und Ansprache des Direktors.
20. Gesang der ganzen Schule. „Stille Nacht, heilige Nacht“.

C. Die Kaisersgeburtstagsfeier am 26. 1. 1907.

1. Hauptchor. „Torgauer Marsch.“
2. O I I I M. „Belehnung Friedrichs von Nürnberg mit der Mark Brandenburg“ von E. v. Wildenbruch.
3. Hauptchor. „Sechs niederländische Volkslieder mit verbindendem Text“ (O I).
4. O I I M. „Der 6. November 1632“ von Th. Fontane.
5. V M. „Derflinger vor Stralsund“ von Joh. Priem.
6. I V O. „Prinz Eugen“ von F. Freiligrath.
7. Quintanerchor. „Prinz Eugen, der edle Ritter.“

8. VI M. „Schwerins Tod“ von Th. Fontane.
9. UII M. „Die Supers“ von H. v. Blomberg.
10. UII M. „Der alte Fritz“ von W. Bornemann.
11. Hauptchor. „Fridericus Rex“ von C. Loewe.
12. OIII O. „Die Grenadiere“ von H. Heine.
13. IV M. „Eine Heldin“ von Fr. Förster.
14. UII O. „Der tapfere König von Preußen“ von E. M. Arndt.
15. Quintanerchor. „Was blasen die Trompeten?“
16. VII. „Des deutschen Knaben Zukunftspläne“ von H. Münch.
17. UI. „Zum Kölner Dombaufest“ von E. Scherenberg.
18. Hauptchor. „Marsch der finnländischen Reiterei.“
19. Festrede des Herrn Oberlehrers Dr. Cherubim.
20. Überreichung der Kaiserprämie und Kaiserhoch.
21. Gesang der ganzen Versammlung. „Heil Dir im Siegerkranz“, Strophe 1, 2 und 5.

Stimmen und Partitur zu den historischen Märschen verdankt die FWS wiederum der treuen Anhänglichkeit und unverdrossenen Freigiebigkeit des Herrn Kaufmann Otto Turack. Die Kaiserprämie (Wislicenus, Deutsche Seemacht) erhielt der Unterprimaner Max Müller. Bei der Sedanfeier sprach Herr Professor Krüger über „Alexander von Humboldt als Naturforscher“, bei der Kaisersgeburtstagsfeier Herr Oberlehrer Dr. Cherubim über „Frankreichs Kolonien, ein Vorbild für die unsrigen“. In der Andacht nach dem Reformationsfeste wies Herr Professor Dr. Köhler auf die Bedeutung der Reformation hin.

Beim Schluß am 29. Juni überreichte der Direktor vor versammelter Schule dem Oberprimaner Walter Werner die von dem Herrn Minister überwiesene Prämie „Unser Kaiserpaar in Wort und Bild“ und gedachte dann in Worten ehrerbietigsten Dankes der huldvollen Schenkung des Gedenkblattes, das Se. Majestät der Kaiser „zur Erinnerung an Allerhöchst Ihre Silberne Hochzeit und als Zeichen der Anerkennung des durch die Flottenspende bekundeten Patriotismus“ mit der Allerhöchst eigenhändigen Namensunterschrift versehen der Schule zu stiften geruht hatte. Ein begeistertes Kaiserhoch schloß die Feier. Das Gedenkblatt ist in schöner Umrahmung, allen Eintretenden sichtbar, in der Vorhalle der Schule angebracht. —

Die schriftlichen Reifeprüfungen wurden im Sommer vom 27. bis 31. August, im Winter vom 4. bis 9. Februar, die mündlichen am 18. September und am 27. Februar abgehalten, die letzteren unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrats Dr. Friedel. Es erhielten die Reife zu Michaeli 5 Schüler, zu Ostern 12 Schüler. (Näheres s. Abschnitt IV C.) Außerdem wurde am 26. Februar dem Fräulein Julie Vogelstein aus Stettin, die sich als Extraneerin der Reifeprüfung unterzogen hatte, das Zeugnis der Reife zuerkannt. Die Entlassung der Michaelisprüflinge erfolgte am 29. September zugleich mit dem Schluß, die der Osterprüflinge am 9. März. Für die letztere als die 101. Entlassung von Abiturienten aus dem jetzigen Schulgebäude hatten Aula und Schule ihr Festgewand angelegt. Aus den Mitteln des neugegründeten Prämienfonds erhielten bei der Entlassung Prämien: Michaelis 06 Seick, Ostern 07 Werner und Voß.

Am 18. 6 fand in höherem Auftrage eine Besichtigung der Schule hinsichtlich ihrer hygienischen Verhältnisse durch den Kreisarzt des Stadtkreises Stettin, Herrn Geheimen Medizinalrat Dr. Schulze, statt. —

Von Neuerungen in der Ausstattung und Einrichtung der Schulräume sowie von baulichen Änderungen sind die folgenden hervorzuheben. Durch den Magistrat wurden der Schule aus den Beständen des städtischen Museums 2 wertvolle Gipsabgüsse („Niobe mit Tochter“ und „Eirene mit Plutos“) zugewiesen und in der Vorhalle des Schulgebäudes auf hohen Postamenten wirkungsvoll aufgestellt. Der Schmuck der Flure und Klassen wurde durch eine Reihe von Künstlersteindrucken und Aufnahmen der Königl. Meßbildanstalt aus den etatsmäßigen Mitteln weiter vervollständigt. Drei Klassen (2 Vorschulklassen und eine UI) wurden völlig neu eingerichtet und ebenso wie die OIII M mit Bänken Zahnschen Systems versehen. Die wertvollste, weil für die gesundheitlichen Verhältnisse bedeutungsvollste Verbesserung aber verdankt die Schule dem Beschlusse der städtischen Behörden, durch den der Ankauf der Hintergrundstücke der Nachbarhäuser, der Abbruch der dortigen Baulichkeiten und der Neubau der Abortanlage der Schule in Aussicht genommen wurde. Im Juli wurde der Abbruch der Hinterhäuser, im Herbst der Neubau der Aborte in den hohen Kellergeschossen der beiden Seitenflügel des Schulgebäudes in Angriff genommen. Nach Niederlegung der alten Aborte und Ein- ebnung des gesamten Hofgeländes wird der Schulhof endlich die so lange ersehnte, der Frequenz der Schule einigermaßen entsprechende Ausdehnung erhalten und wird, wenn erst Pflanzenschmuck seine Umfassungsmauern und die Giebelwände der Nachbargrundstücke bekleiden wird, auch schönheitlich einen Eindruck machen, wie er einer höheren Schule eines großen Gemeinwesens allein würdig ist. Den städtischen Behörden und allen,

die den Leiter der Schule in seinen Bemühungen nach dieser Richtung hin mit Rat und Tat unterstützt haben, spricht dieser hier noch einmal den verbindlichsten Dank der Schule aus für die glückliche Beseitigung der Mißstände, die nun schon jahrzehntlang die Weiterentwicklung der Schule ernstlich zu gefährden drohten.

Am 5. Dezember 1906 waren 50 Jahre verflossen, seit das gegenwärtige Schulgebäude vor den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden und einer zahlreichen Zuhörerschaft aus Bürgerkreisen feierlich eingeweiht wurde. Unmittelbar darauf siedelten Lehrer und Schüler aus ihrem alten Schulhause in der Mönchenstraße nach dem für die damaligen Verhältnisse äußerst großartig angelegten und überaus prächtig durchgeführten Neubau in der Elisabethstraße über. Der Erinnerung hieran war eine Schulfest im engsten Schulkreise gewidmet, die mit dem Schulanfange nach Neujahr verbunden wurde. Bei dieser Gelegenheit gab der Direktor einen Überblick über die Geschichte des Gebäudes und die Entwicklung der FWS in den letzten 50 Jahren ihres Bestehens von der höheren Bürgerschule bis zum Realgymnasium. „Manchen Wandlungen außen und innen“, so führte er zum Schluß an, „ist die Schule in dieser Zeit unterworfen gewesen; aber in einer Hinsicht ist sie sich tren geblieben und wird es, so dürfen wir zuversichtlich hoffen; auch fernier bleiben: in der Anhänglichkeit ihrer Schüler an die alte Heimstätte ihrer Bildung“. Diese Anhänglichkeit ist in der Tat auch bei dem Jubelfeste des Schulgebäudes wieder in reichem Maße zu Tage getreten. Davon zeugen neben zahlreichen mündlichen und schriftlichen Kundgebungen die mannigfachen Gaben, die bei diesem Anlasse in großen und kleinen Beträgen, vielfach begleitet von freundlichen Gedenkworten, der FWS für ihre Stiftungen zugegangen sind. (Vgl. S. 31 f.) Des herzlichen Dankes dürfen die opferwilligen Spender versichert sein, nicht nur um der Wohltaten willen, die sie unseren ärmeren Schülern erwiesen haben, sondern namentlich wegen der pietätvollen Gesinnung, die sich in den Gaben geoffenbart hat.

Möge dieser vornehme Geist unserer alten Friedrich-Wilhelms-Schüler allen kommenden Geschlechtern ein Vorbild sein, dem nachzueifern jeder, auch der jüngste, bestrebt ist. Dann wird die FWS sein und bleiben, was sie bisher gewesen ist: eine Pflanzstätte echter Bildung, reiner Gesittung, aufopfernder Nächstenliebe und treuen vaterländischen Sinnes.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Stärkenachweis für das Schuljahr 1906/07.

	A. Realgymnasium.																B. Vorschule.								
	OI	UI	OH	OH	UH	UH	OII	OII	UHI	UHI	IV	IV	V	V	VI	VI	Sa.	VII	VIII	IX	Sa.				
			O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M		O	M	O	M	O	M		
1. Bestand am 1. Febr. 1906	23	32	24	19	39	27	40	36	39	41	51	39	41	41	49	33	574	26	18	17	17	10	14	102	
2. Abgang bis Schluß des Schuljahres 1905/06	13	17	24	3	39	6	40	4	39	7	51	3	41	2	49	3	341	26	—	17	—	10	1	54	
3a. Zugang d. Versetzung zu Ostern 1906	14	13	20	—	26	—	29	—	29	—	31	—	36	—	24*)	—	222	17	—	8	—	—	—	25	
Zugang durch Übertritt aus dem Wechselcötus	—	—	—	6	4	9	1	10	4	10	1	21	—	6	3	12	87	—	1	—	—	1	—	2	
3b. Zugang d. Aufnahme zu Ostern 1906	—	—	11	1	2	—	6	—	3	—	3	—	3	1	14	2	46	5	10	5	4	25	1	50	
4. Klassenstärke am Anfang des Schuljahres 1906	24	28	31	23	32	30	36	42	36	44	35	57	39	46	41	44	588	22	29	13	21	26	14	125	
5. Zugang im Sommer 1906	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	2	—	3	—	8	—	—	1	—	—	—	—	1
6. Abgang im Sommer 1906	7	11	4	23	4	30	8	42	5	44	7	57	7	46	8	44	347	—	29	—	21	—	14	64	
7a. Zugang d. Versetzung zu Michaelis 1906	10	10	—	14	—	24	—	29	—	36	—	36	—	34	—	29*)	222	—	21	—	14	—	—	—	85
Zugang durch Übertritt aus dem Wechselcötus	—	—	7	—	3	3	13	6	14	2	13	6	9	6	7	6	95	—	—	—	—	—	—	—	
7b. Zugang d. Aufnahme zu Michaelis 1906	—	3	—	1	—	1	—	2	—	1	3	2	4	1	1	9	28	4	3	2	1	2	21	83	
8. Klassenstärke am Anfang des Winters 1906/07	27	30	34	15	31	28	41	37	46	39	46	44	47	41	44	44	594	26	24	16	15	28	21	130	
9. Zugang im Winter 1906/07	—	—	—	1†)	—	—	—	—	—	1†)	1	—	2	1	—	2	9	1	2	—	1	—	—	—	4
10. Abgang im Winter 1906/07	—	1†)	1†)	1	1	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	1+2†)	2	14	—	—	—	1	—	—	1
11. Klassenstärke am 1. Februar 1907	27	29	33	14	31	28	41	35	46	39	45	44	49	42	43	44	590	27	26	16	15	28	21	133	
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1907	19,1	18,3	17,1	16,6	16,6	16,1	15,6	14,9	14,3	13,6	13,3	12,3	12,0	11,3	10,7	10,2	—	9,0	8,8	8,3	7,7	7,0	6,6	—	

*) Aus der Vorschule. †) Nach dem 1. Februar aufgenommen oder abgegangen.

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Realgymnasium.							B. Vorschule.						
	Evang.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs 1906	562	11	—	15	434	153	1	118	3	1	3	111	14	—
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs 1906/07	562	15	1	16	442	151	1	129	—	—	1	115	15	—
3. Am 1. Februar 1907	557	14	2	17	442	146	2	132	—	—	1	119	14	—

Ostern 1906 erwarben 28, Michaelis 1906 26 Schüler das Zeugnis der Reife für O II. Von diesen verließen Ostern 8, Michaelis 12 die Schule.

C. Übersicht der mit dem Zeugnis der Reife entlassenen Schüler.

a) Michaelis 1906.

Nr.	Namen	Geburts-tag	Geburtsort	Kon-fession oder Re-ligion	Stand des Vaters	Wohnort des Vaters	Jahre auf dem Real-Gym-nasium	Jahre in Pri-ma	Studium oder Beruf
543	Kurt Seick *)	15. 3. 1887	Greifenhagen	ev.	Stations-assistent	Stettin	9 $\frac{1}{2}$	2	Mathematik
544	Friedrich Koepke	6. 9. 1885	Fürstenwalde a. d. Spree	ev.	Kaufmann	Stettin	9	2	Eisenbahn-Ver-waltungsdienst
545	Walter Menschel	8. 10. 1887	Staffin, Kr. Usedom-Wollin	ev.	Königl. Förster	Neuhaus bei Torgelow, Kr. Ücker-münde	3	2	Forstfach
546	Hans Hoerder	28. 10. 1888	Stettin	ev.	Fabrik-direktor	Stettin	9	2	Chemie
547	Hugo Bandtke	3. 8. 1886	Stettin	ev.	† Kaufmann	Stettin	3	2	Schiffbaufach

b) Ostern 1907.

548	Walter Werner *)	16. 8. 1889	Königsberg (Preußen)	ev.	Königl. Landmesser	Stettin	9	2	Mathematik
549	Karl Voß *)	24. 11. 1888	Arnis, Kr. Schleswig	ev.	Postsekretär	Stettin	9	2	Provinzial-Ver-waltungsdienst
550	Erich Gloeden	24. 7. 1886	Zülchow, Kr. Randow	ev.	Rentner	Stettin	12	3 $\frac{1}{2}$	Baufach
551	Erwin von Quillfeldt	24. 5. 1888	Posen	ev.	Rentner	Stettin	8	2 $\frac{1}{2}$	Offizier
552	Bruno Lemke	30. 10. 1886	Stettin	ev.	Lehrer	Stettin	3 $\frac{3}{4}$	2	Germanistik
553	Georg Ladisch	19. 7. 1887	Driesen, Kr. Friedeberg	ev.	Rentner	Driesen	5	2	Forstfach
554	Paul Knaak	19. 5. 1887	Wolgast	ev.	† Lehrer	Wolgast	3 $\frac{1}{2}$	2	Neuere Sprachen
555	Wilhelm Giese	29. 11. 1886	Tolz, Kr. Saatzig	ev.	† Landwirt	Tolz	5 $\frac{1}{2}$	2	Medizin
556	Fritz Körner	27. 7. 1888	Stettin	ev.	Kaufmann	Stettin	7 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{1}{2}$	Germanistik

*) Von der mündlichen Prüfung befreit.

Nr.	Namen	Geburts- tag	Geburtsort	Kon- fession oder Re- ligion	Stand des Vaters	Wohnort des Vaters	Jahre auf dem Real- Gym- na- sium	Jahre in Pri- ma	Studium oder Beruf
557	Julius Schmidt	21. 1. 1889	Neu-Schön- feld, Kr. Randow	ev.	Gutsbesitzer	Kühlenhagen, Kr. Greifs- wald	3	2	Tierheilkunde
558	Ernst Kröning	6. 10. 1886	Bahn, Kr. Greifen- hagen	ev.	Gutsbesitzer	Bahn	10	2	Rechte
559	Erich Wolsdorff	27. 1. 1888	Warnitz, Kr. Pyritz	ev.	Gutsbesitzer	Warnitz	9	2	Neuere Sprachen

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Die **Lehrerbibliothek**, verwaltet vom Prof. Fischer, erfuhr im Schuljahr 1906/07 folgenden Zuwachs: a) Geschenkt wurden: 1. Vom Herrn Minister d. G. u. Unt.-Angelegenheiten: Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen, 1906. Monatsschrift für höhere Schulen von Köpke und Matthias, 1905. Deutscher Universitätskalender, Sommer-Semester 1906 und Winter-Semester 1906/07. E. v. Schenckendorff und F. A. Schmidt, Jahrb. für Volks- und Jugendspiele, 1906. Oberst v. Deimling, Vortrag über Südwestafrika, 1906. 2. Von den Erben des Verfassers: Arnoldt, Emil, Gesammelte Schriften, Bd. I zur Literatur, Bd. II Erläuterungen zu Kants Kritik der reinen Vernunft. 3. Vom Oberprimaner Hörder: v. Eberbach, Rasenspiele, dritter Band. 4. Von Herrn Prof. Krüger: Natur und Schule, Zeitschrift für den gesamten naturkundlichen Unterricht aller Schulen, vierter und fünfter Jahrg. von 1905 und 1906. 5. Von Herrn Prof. Sauer: Unterrichtsblätter für Mathematik und Naturwissenschaften, Jahrg. X—XII, 1904—1906. 6. Von Herrn Oberbürgermeister Haken: Heyden und Lessing, „Das Tafelsilber Ihrer kön. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm von Preußen“, Festgeschenk von preußischen Städten (Abbildungen mit Text, Großfolio), Berlin 1883. — b) Angekauft sind: Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht, 1906. Naturwissenschaftliche Rundschau, 1906. Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen mit Ergänzungsheft, 1906. Hoffmanns Zeitschrift für Mathematik, 1906. Zeitschrift für den französischen und englischen Unterricht, 1907. Hohenzollernjahrbuch, 1906. Murray, The Oxford English Dictionary, Fortsetzungen des Jahres 1906. Eberts, Die Fortsetzungen der Allgemeinen Deutschen Biographie, des Neuen Handwörterbuchs der Chemie von Fehling, des Ausführlichen Lexikons der griechischen und römischen Mythologie von Roscher, der Deutschen Geschichte von Lamprecht, des Grimmschen Wörterbuchs, der Enzyklopädie der mathematischen Wissenschaften, des Grundrisses zur Geschichte der deutschen Dichtung von Goedeke und der Weimarer Goetheausgabe. Wilmanns, W., Deutsche Grammatik, III. Abteilung, 1. Hälfte, Verbum. Ritters Geographisch-statistisches Lexikon, 9. Aufl., 2. Band, L—Z, 1906. Meyer, Richard, Deutsche Stilistik (Handbuch des deutschen Unterrichts an höheren Schulen, herausg. von Dr. Ad. Matthias, III, 1), 1906. Prang, Lehrgang für die künstlerische Erziehung (Deutsch von Bäreknner und Ellsner). Die Kämpfe der deutschen Truppen in Südwestafrika, bearbeitet von der kriegsgeschichtlichen Abteilung des großen Generalstabes. Erich Schmidt, Lessing, Geschichte seines Lebens und seiner Schriften, 2. Aufl.

2. Die **Schülerbibliothek**, deren Vereinigung zu drei Hauptabteilungen weiter verfolgt wird, wurde in den oberen und mittleren Klassen von den Herren Prof. Thiele (I und II), Prof. Ulich (O III) und Dr. Cherubim (U III) verwaltet, in den unteren Klassen von den Herren Ordinarien. Sie erhielt die folgenden Zuwendungen:

a) Abt. für die Oberklassen (I und II). Geschenkt wurden vom Königl. Unterrichtsministerium: Bayer, Der Krieg in Südwestafrika (zwei Exempl.). — Gekauft wurden: S. Ruge, Kolumbus. P. Reichardt, Stanley. L. Stacke, Deutsche Geschichte. J. Khavanne, Die Sahara. K. Brehm, Illustriertes Tierleben, Volks- und Schulausgabe in drei Bänden.

b) Für die Abteilung der Obertertia wurden angekauft: O. Ehlers, Samoa, die Perle der Südsee. O. Ehlers, Im Osten Asiens. Hirt, Bilderschatz zur Länder- und Völkerkunde. Kutzen, Das deutsche Land. Dalitzsch, Tierbuch. Dalitzsch, Pflanzenbuch. Donath, Physikalisches Spielbuch. Landsberg, Streifzüge durch Wald und Flur. K. Ruß, Meine Freunde. Scherer, Deutschland im Liede. — Der Obertertianer Flach schenkte: „Ganz olle Kamellen ut Ithaka“ von Paul Lehmann-Schiller.

c) Die Bücherei der Quarta wurde neu geordnet. Eine ganze Reihe von alten, zerlesenen Büchern wurde ausgemerzt, und dafür folgende neue Bücher angeschafft: 1. Schwab, Sagen des klassischen Altertums. 2. Tanera, Rastlos vorwärts. 3. Moritz, Tausendundeine Nacht. 4. Weidner, Deutsche Geschichtsbilder. 5. Hoffmann, Gullivers Reisen. 6. Pajeken, Der Mestize. 7. Hebel, Schatzkästlein. 8. Ohorn, Unter deutscher Eiche. 9. Beecher-Stowe, Onkel Tom's Hütte. 10. May, Jenseits der Felsengebirge. 11. Harbeck, Ein trauer Bruder. 12. Pederzani-Weber, Junge Helden. 13. Felseneck, Fürs deutsche Vaterland. 14. Pannwitz, Große Kriegshelden. 15. Meister, Muhérero rikarera. 16. Harder, Nach Amerika durchgebrannt. 17. Matthias, Mit vollen Segeln. 18. Treller, Der letzte Admiral. 19. Promber, Kreuz und quer durch Steppe und Meer. 20. Schmidt, Schönste Erzählungen. 21. Horn, Der Ostindienfahrer. 22. Schmidt, Die Feuersbrunst. 23. Schmidt-Lindemann, Der Klaußner. 24. Harbeck, Die Liebe siegt. 25. Köppen, Kämpfe und Helden. 26. Wagner, Entdeckungsreisen in Berg und Tal. 27. Wagner, Entdeckungsreisen in Stadt und Land. 28. Spyri, Heidi, Lehr- und Wanderjahre. 29. Spyri, Was Heidi brauchen kann. 30. Spyri, Die Stauffermühle. 31. Spyri, Verschollen und vergessen. 32. Spyri, Einer vom Hause Lela. 33. Spyri, Aus unserm Lande. 34. Spyri, Onkel Titus' Landaufenthalt. 35. Spyri, Aus den Schweizer Bergen. 36. Wildenrath, Geschichte und Dichtung. 37—45. Flemmings Vaterländische Jugendschriften [Sonnenburg, Unter dem Schwerte der Weißmätel; Ziemssen, Franz von Sickingen; Sonnenburg, Admiral Karpfänger; Sonnenburg, Der Hirtenknabe vom Spessart; Ohorn, Der letzte Staufe, Sonnenburg, Der Kapitän von Westerland; Höcker, Arnold von Winkelried; Sonnenburg, Wolfram von Eschenbach; Höcker, Andreas Hofer; Buchwald, Karl Friedrich Schinkel].

d) Die Abteilung für die Quinta erhielt durch Ankauf: 1. Hoffmann, Münchhausen. 2. Hoffmann, Don Quichotte. 3. Wolf-Baudissin, Ums Vaterland. 4. Buffalo Bill. 5. Neumann, Auf Samoa. 6. Frank, Der Rattenfänger von Hameln. 7. Graëpp, Friedel der Seefahrer. 8. Pannwitz, Der alte Fritz. 9. Promber, Knabenfreund. 10. Ohorn, Unter deutscher Eiche. 11. Haken, Durch ferne Meere. 12. Horn, Von Einem, der das Glück gesucht. 13. Horn, Belagerung von Wien. 14. Horn, Der Strandläufer. 15. Horn, Der Herr ist mein Schild. 16. Horn, Von dem Neffen, der seinen Onkel sucht. 17. Schmid, Das hölzerne Kreuz. 18. Schmid, Die Kapelle bei Wolfsbühl. 19. Schmid, Heinrich von Eichenfels. 20. F. Schmidt, Oranienburg und Fehrbellin. 21. F. Schmidt, Friedrich der Große bis zu seiner Thronbesteigung. 22. Gärtner, Zur See. 23. Osterwald, Erzählungen aus der alten Welt, I Gudrun, II Siegfried und Kriemhilde. 24. Bilder aus dem Volksleben, 34 Münchner Bilderbogen. 25. Ilse Frapan, Hamburger Bilder. 26. Taylor, Bayard, Erzählungen für wackere Knaben. 27. Tiermärchen vom Hamburger Jugendschriftenverein herausgegeben. 28. Röchling und Knötel, Der alte Fritz in 50 Bildern. — Geschenkt wurden 3 Bücher von den Quintanern Kabitzky und Callies.

e) Die Abteilung der Sexta erhielt durch Ankauf: 1. Becker, Erzählungen aus der alten Welt. 2. Pfeifer, Lebensbilder aus der neueren Geschichte. 3. Pfeifer, Kaiser Wilhelm I. 4. Bilder aus dem Leben der Tiere und Pflanzen (Münchner Bilderbogen). 5. Pilz, Die kleinen Tierfreunde. 6. Es war einmal (Märchen). 7. Grimm, Kinder- und Hausmärchen. 8. Schmidt, Reineke Fuchs.

3. Die von Herrn Prof. Ulich verwaltete **Sammlung von Anschauungsbildern** zur Geschichte, Erdkunde und Kunst hat in diesem Jahre neue Erwerbungen nicht zu verzeichnen.

4. Der **Erdkundlichen Produktsammlung** unter Aufsicht des Herrn Oberlehrer Dr. Cherubin wurden geschenkt: Papyruskolben, Papyrusschilfquerschnitte, Ölbaumzweig (von Herrn Prof. Dr. Hofer), Mühlsteinquarz (von Herrn Prof. Sauer), Nickelerz (von Peters U III O), Marmor (von Voigt IV M).

5. Die **naturwissenschaftlichen Sammlungen**, a und b unter Aufsicht des Herrn Professor Sauer, c, d und e unter der des Herrn Professor Krüger.

a) Für die Sammlung physikalischer Apparate wurden ein Hebelapparat, ein Flaschenzuggestell, ein Farbenthermoskop und eine Sammlung von Nebenapparaten zur Influenzmaschine angeschafft.

b) Für den chemischen Unterricht wurden Retorten, Flaschen und Gläser verschiedener Gestalt, die verbraucht worden waren, durch neue ersetzt.

c, d, e) Die zoologisch-botanisch-mineralogischen Sammlungen wurden im Laufe des Jahres weiter geordnet und aufgestellt. Der Katalog der Sammlungen wurde ebenfalls weiter geführt. Die Anfertigung und Aufstellung von Präparaten schritt weiter vor.

Die im Zimmer des Konservators gehaltenen lebenden Tiere erfreuten sich einer trefflichen Gesundheit und gediehen unter der Pflege der Schüler, die sich mit lebhaftem Interesse an der Fütterung und Reinhaltung der Tiere beteiligten. Beim Unterricht wurden die lebenden Tiere den Schülern vorgeführt.

Die Schüler beteiligten sich auch in diesem Jahre an der Vervollständigung der Sammlungen. Es schenkten:

Säugetiere: U I I M Bachmann 1 Eichhörnchen lebend, O I I I M Rodewald 1 Wildschwein, Frischling, zum Ausstopfen, U I I I O Michaelis Hornplatten, Priebe 1 Schädel vom Hund, Schultz 7 Hamster lebend, U I I I M Saalfeld Knochen von der Katze, Kiepke Zähne vom Igel.

Vögel; I Lenschner 1 Schleiereule lebend, U I I O Dieckmann 1 Turmfalke zum Präparieren, W. Butzlaff 1 Kohlmeise ebenso, U I I I O Pandikow 1 Kreckente ausgestopft, Nietardt 1 Regenpfeifer zum Ausstopfen, 1 Grünspecht ausgestopft, Sauerbier 1 Schreiadler ebenso, 1 Turmfalke ebenso, U I I I M Gröning 1 Kanarienvogel zum Präparieren, Gliesch, Krähenschädel n. a., IV M Schmidt 1 Wiedehopf zum Präparieren.

Eier und Nester: U I I I O Behling, Winckelsesser, Nietardt, Stoltenburg, K. Wagner, U I I I M Brauns, IV M Malkewitz, VO Rebling.

Reptilien, Amphibien, Fische: U I I M Schmidt Eidechsen lebend, U I I I O Metke, Peters Eidechsen lebend, Pandikow 1 Schildkröte lebend, Michaelis, Lieckfeldt, Radeloff Kaulquappen lebend, Riedel Fische u. a. lebend, U I I I M Lindstedt 1 Blindschleiche, IVO Brüsewitz Eidechsen lebend, VO Schröder 1 Ringelnatter, 1 Blindschleiche in Spiritus, Breitenfeld Eidechsen lebend, VM Schwartz 1 Papageifisch ausgestopft, Buß 2 kleine Welse lebend.

Insekten und niedere Tiere: Herr Schiffmann, ehemaliger Friedrich-Wilhelms-Schüler, vermachte der Schule 1 Schrank mit einer ansehnlichen Conchylien-Sammlung. Diese wurde in die Hauptsammlung eingereiht, U I I M Wigger Regenwürmer, O I I I M König Holz mit Ameisen, U I I I O Wilde Schnecken lebend, Lieckfeldt, Goehlnich, Schultz, Metke, Sauerzapf, Kupfer, Schmidt, Nietardt Insekten, Schultz Holz mit Ameisen, Goetzmann Galläpfel, U I I I M Lindstedt, Saalfeld, Irrgang, Zenk Insekten, IV M Repenning, Neumann Insekten, VM Schulz 1 großes Wespennest, Schirmann, Kunstmann, Brehm Insekten, Köpke Seesterne.

Botanische Gegenstände: O I I I M Hormann Pilze, U I I I O Michaelis 1 Keimkasten, Nietardt Buchenholz-Querschnitte, Pilze.

Mineralien: O I I O Spielhagen, U I I I O Lieckfeldt, Michaelis, Garbs, Peters, Cohn, Garm, U I I I M Lindstedt, IVO Thürow, VO Koplín, Schwarzbach, Gauger, Marckwardt, VM Bannasch.

Für Pflege und Fütterung der lebenden Tiere schenkten u. a.: U I Arndt zahlreiche Kästen mit keimenden Pflanzen für die Vögel, U I I O Schrauder regelmäßige Beihülfen an Naturalien zum Füttern der Säugetiere, U I I M Wigger Sägespähne, O I I I M Gollatz ebenso, Jähn Mehlwürmer, U I I I O Nietardt, Sauerbier Sägespähne, Nietardt Nüsse, Schultz Moos, Stoltenburg Cement, U I I I M Zenk Sägespähne, VO Zunker Vogelfutter.

Bei den mannigfachen Arbeiten leisteten viele Schüler Hilfe; besonders zu nennen sind: U I I I O Rieck, Stubenrauch, Kupfer, Pandikow, Metke, Stoltenburg, IV M Kupfer. Jeder Schüler der Sommerklasse U I I I O verfertigte 1 Kasten zur Aufstellung der Korallen in Cement.

6. Die **Sammlung von Lehrmitteln für den Zeichenunterricht** unter Verwaltung des Herrn Zeichenlehrers Maler Geyer erhielt an Geschenken: von Brüsewitz, Unrau IV M, Liebenthal, Kruse, Koerber, Regeser IVO Tapeten, Saalfeld IV M Silberpapiere, von Schoenemann IV O viele gepreßte Blätter, von Pfanner U I I I M und Schrauder U I I O Zierflaschen, Weylandt U I I I M kleine Flaschen und Büchsen, Erhard U I ein Tönnchen und eine Laterne; von Herrn Maler Geyer Tapeten, Schachteln, ein kleines Hackmesser und 5 große Wappenschilder, die für die Aula gemalt wurden.

7. Die **Wandkartensammlung** wurde vermehrt: a) durch Geschenke: Plan pittoresque de la ville de Paris (vom verstorbenen Professor Dr. Schulz); b) durch Ankauf: Eine politische Karte von Deutschland. Eine Karte von Alt-Italien. Eine Karte von Palästina.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Durch die städtischen Behörden wurde 5 Procent der einheimischen Schüler Schulgelderlaß gewährt. Als Beihülfe zum Schulgeld zahlte die Scheibert-Kleinsorge-Stiftung 125 M, die Kleinsorge-Stiftung 135 M. Zu gleichem Zwecke wurden aus der vom Direktor verwalteten Unterstützungskasse 162,65 M gezahlt. Aus dem vom Magistrat verwalteten Stipendienfonds des ehemaligen Bürgerrettungsinstituts erhielt ein Primaner ein

Jahresstipendium von 135,60 M. Außerdem wurden einem Abiturienten von einer Gönnerin und einem Gönner der Schule in hochherziger Weise namhafte jährliche Beihilfen zum Universitätsstudium bewilligt.

Von früheren Abiturienten unserer Schule erhielt Herr Stud. Ernst Stöwahse 324 M aus der Hellwigschen Stiftung, Herr Stud. Franz Teutschbein 250 M aus der Scheibert-Kleinsorge-Stiftung und Herr Stud. Herbert Funck 270 M aus der Kleinsorge-Stiftung.

1. Die Hellwigsche Stiftung,

verwaltet vom Magistrat, zahlte außer den schon erwähnten 324 M Universitätsstipendien 236,36 M an unsere Witwenkasse.

2. Scheibert-Kleinsorge-Stiftung.

Schulgeld- und Stipendienfonds:

Einnahme vom 1. April 1906 bis zum 31. März 1907:

Zinsen aus der Kämmerer-Kasse:	
von 10 000 M zu 4%	400,00 M.
Ausgabe in demselben Zeitraume:	
Schulgeldbeitrag an 5 Schüler	125,00 M.
Stipendium für Studiosus Franz Teutschbein	250,00 „
Zur Kapitalerhöhung	25,00 „
	<u>400,00 M.</u>

Stiftungsfonds:

Dieser betrug am 1. April 1906	10 357,82 M.
Dieser beträgt am 1. April 1907	11 450,96 „

Für das Legat der Stadtrat Binschenschen Eheleute (s. vor. Jahresbericht S. 42) wurde eine 3½% Stettiner Stadtabligation von 1000 M erworben. Der Rest von 42,04 M wurde dem Guthaben des Sparkassenbuchs No. 205 898 zugeschrieben.

Der Stiftungsfonds ist belegt in:

1. Hypothek auf dem Grundstück Falkenwalderstr. No. 104 zu 4%	10 000,00 M.
2. 1000 M 3½% Stettiner Stadtanleihe	1 000,00 „
3. Sparkassenbuch No. 205 898	450,96 „
	<u>11 450,96 M.</u>

3. Kleinsorge-Stiftung.

Schulgeld- und Stipendienfonds:

Einnahme vom 1. April 1906 bis zum 31. März 1907:

Zinsen aus der Kämmerer-Kasse:	
von 10 700 M zu 4%	428,00 M.
Ausgabe in demselben Zeitraume:	
Schulgeldbeitrag an 5 Schüler	135,00 M.
Stipendium für Studiosus Herbert Funck	270,00 „
Zur Kapitalerhöhung	23,00 „
	<u>428,00 M.</u>

Stiftungsfonds:

Dieser betrug am 1. April 1906	10 977,77 M.
Dieser beträgt am 1. April 1907	11 064,18 „

Der Stiftungsfonds ist belegt in:

1. Hypothek auf dem Grundstück Falkenwalderstr. 104 zu 4%	10 700,00 M.
2. Sparkassenbuch No. 216 261	364,18 „
	<u>11 064,18 M.</u>

Die Kasse beider Stiftungen verwaltet Herr Kaufmann Hermann Schoettler. Außer diesem und dem unterzeichneten Direktor gehören dem Kuratorium der Stiftungen die Herren Fabrikdirektor Creutz, Kaufmann Georg Sähn und Professor Sauer an.

4. Die Witwen- und Waisenkasse der Friedrich-Wilhelms-Schule

wurde von Herrn Professor Müsebeck verwaltet. Die Zinsen sowie 236,36 M aus der Hellwigschen Stiftung, zusammen 1320 M, wurden an 14 Witwen verteilt.

Das Vermögen betrug Anfang Januar 1906 28 550,23 M, Anfang Januar 1907 28 789,71 M, mithin hat es sich um 239,48 M vermehrt. Geschenkt wurden 15 M.

5. Die Schülerunterstützungskasse.

Einnahme.

a) Geschenke: Ein alter Schüler der Friedrich-Wilhelms-Schule, der ungenannt zu bleiben wünscht, durch Direktor Graßmann.....	500,00	M.
Herr Kaufmann C. Fr. Braun	100,00	"
„ Fabrikdirektor Hoerder	100,00	"
„ Kaufmann Holzbock-Berlin.....	15,00	"
„ Dr. Kaatz	3,00	"
„ Kaufmann Kausche.....	5,00	"
„ Kaufmann Kirstein.....	10,00	"
Frau Anna Lübecke zu besonderer Bestimmung.....	200,00	"
Herr Generalkonsul u. Obervorsteher der Kaufmannschaft Georg Manasse	100,00	"
„ Rentier von Quillfeldt.....	20,00	"
„ Ziegeleibesitzer Reintrock-Üllnitz.....	20,00	"
„ Kaufmann Turack.....	20,00	"
„ Professor Bahlmann.....	55,00	"
„ Professor Dr. Höfer.....	40,00	"
„ Professor Krüger.....	40,00	"
„ Ungenannt	3,00	"
Abiturienten Budig, v. Frankenberg, v. Gordon, Körner, Seewald, Wegner je 10 M.....	60,00	"
Abiturient Hoerder.....	44,00	"
Abiturient Zech	6,00	"
Abiturient Wolsdorff	5,00	"
Abiturienten Giese, Gloeden, Kröning, Ladisch, Schmidt je 4 M	20,00	"
Abiturienten Bandlow, Funck, Heyer, Kubitz, Laudahn, Schwachenwalde, Bandtke, Köpke, Menschel, Seick, Knaak, Lemke, Voß je 3 M.....	39,00	"
O I Leuschner.....	30,00	"
U I Pinnow.....	2,00	"
O II Creutz.....	20,00	"
v. Schoenermarck und Turack je 10 M	20,00	"
Carboniani	5,00	"
Gossow.....	4,00	"
Voß	3,00	"
Kulewatz	2,00	"
Kropp.....	1,00	"
U II Hirschberg und Krüger je 10 M	20,00	"
Dobrin, Klütz und Kropf je 5 M.....	15,00	"
Rusch	3,00	"
Bandlow und Scherlau je 2 M.....	4,00	"
Sammlung der Schüler zur Feier des 50jähr. Bestehens des Schulgebäudes	395,92	"
Überschüsse der Sammlungen bei den Schulausflügen am 16. 6. 06	12,95	"
Schenkung der Prima und Sekunda.....	24,00	"
Abschiedsfeier der Abiturienten Ostern 1906.....	10,00	"
" " " Ostern 1907.....	7,00	"
Sammlung der VO zum Geburtstage eines Lehrers.....	2,50	"
Zu übertragen.....		1986,37 M.

Übertrag	1986,37 M.
b) Prüfungsgebühren (vergl. S. 33)	155,00 „
c) Durch Verkauf von Zeugnisbüchern (vergl. unten)	45,00 „
d) Zinsen vom 1./1 bis 1./7 für 1000 M 3½% Stettiner Stadtanleihe	17,50 „
e) Sonstige Einnahmen	64,05 „
f) Barbestand laut Jahresbericht LXVI	0,00 „
zusammen	2267,92 M.

Ausgabe.

a) Zu Schulgeld und sonstigen Unterstützungen an Schüler	162,65 M.
b) Beihilfe zum Universitätsstudium an einen Abiturienten laut Bestimmung	200,00 „
c) Einzahlungen bei der Sparkasse	305,22 „
d) Einzahlungen bei der Kämmereikasse	150,00 „
e) 1500 M 3½% Stettiner Stadtanleihe einschließlich Zinsen usw.	1450,05 „
zusammen	2267,92 M.

Das Vermögen der Unterstützungskasse setzt sich zusammen aus einem größeren, festen Bestandteil, dem Unterstützungsfonds (s. unten a und b), der seit dem 1. 8. 06 von der Kämmereikasse verwaltet wird und dessen weitere Erhöhung erstrebt wird, und einem kleineren, beweglichen Bestandteil, der unter der Verwaltung des Direktors steht, zur Deckung der laufenden Ausgaben und Ergänzung des festen Fonds dient und in seinem Hauptbestande auf der Randower Kreis-Sparkasse (Sparkassenbuch Nr. 55 733) niedergelegt ist.

Das Vermögen der Unterstützungskasse betrug am 23. 3. 06 (s. vor. Jahresbericht) 1737,07 M. und beträgt gegenwärtig (18. 3. 07) 3762,73 „ ist also im letzten Jahre um 2025,66 „ gewachsen. Es ist belegt in:

a) 3500 M 3½% Stettiner Stadtanleihe	3500,00 „
b) dem Guthaben des Sparkassenbuches Nr. 22 835 der Randower Sparkasse über	241,51 „
c) dem Guthaben des Sparkassenbuches Nr. 55 733 der Randower Sparkasse über	21,22 „
d) einem Barbestand von	0,00 „
zusammen	3762,73 M.

6. Der Prämienfonds.

Einnahme.

a) Geschenke.	
Herr Professor Fischer	6,40 M.
„ Photograph Gerhards	30,00 „
„ Direktor Graßmann	20,00 „
„ Kommerzienrat Spielhagen-Berlin	100,00 „
„ Ungenannt	3,00 „
„ Kaufmann Otto Turack	100,00 „
Überschuß des Sängerefestes	39,80 „
b) Durch Verkauf von Zeugnisbüchern	45,00 „
c) Zinsen für 1906	7,23 „
d) Sonstige Einnahmen	25,00 „
zusammen	376,43 M.

A u s g a b e.

a) Zu Prämien.....	37,50 M.
b) Einzahlungen bei der Sparkasse.....	338,93 „
	zusammen....
	376,43 M.
Das Vermögen des Prämienfonds, das im Sparkassenbuch Nr. 49541 der Raudower Kreis-Sparkasse niedergelegt ist, betrug am 23. 3. 06 (s. vorigen Jahresbericht).....	200,00 M.
und beträgt gegenwärtig (18. 3. 07).....	538,93 „
ist also im letzten Jahre um	338,93 „
gewachsen.	

Allen gütigen Gebern, die zu dem hochehrenreichen Aufschwunge unserer Stiftungen beigetragen haben, spreche ich hiermit noch einmal den herzlichsten Dank der Schule aus und bitte, unser auch in Zukunft nicht zu vergessen.

Geschlossen den 18. März 1907.

VII. Mitteilungen an die Schüler und ihre Eltern.

Das Schulgeld beträgt für Einheimische in der Vorschule jährlich 100 M, in Sexta, Quinta, Quarta 130 M, in den übrigen Klassen 150 M, für Auswärtige überall 40 M mehr, also 140 M, 170 M, 190 M.

Gesuche um Schulgeldbefreiung (ganze oder halbe Freischule) sind an den Magistrat zu richten und unter Beifügung einer von dem Ordinarius beglaubigten Abschrift des letzten Zeugnisses bis zum sechsten Schultage des Halbjahrs dem unterzeichneten Direktor zur weiteren Veranlassung zuzustellen. Erforderlich ist außerdem eine Mitteilung darüber, ob bzw. wieviel Geschwister des Bewerbers etwa andere hiesige städtische höhere oder Mittelschulen besuchen. Nur einheimische Schüler haben Aussicht auf Berücksichtigung. —

Um den von verschiedenen Seiten geäußerten Wünschen entgegenzukommen, sind folgende Festsetzungen über außerordentliche Prüfungen getroffen worden:

Schüler, die, ohne gleichzeitig ihre Aufnahme in die Schule nachzusuchen, sich einer Prüfung zur Feststellung des augenblicklichen Standes ihrer Kenntnisse zu unterwerfen wünschen, haben hierfür je nach der Klassenstufe (VI bis IV, III und U II, O II und I) 10 M, 15 M oder 20 M Gebühren zu entrichten, die der Schülerunterstützungskasse zufallen. Die gleichen Sätze gelten für solche Aufnahmeprüfungen, die auf Ersuchen der Angehörigen außerhalb der amtlich festgesetzten Prüfungszeiten vorgenommen werden. Nur unter besonderen Umständen, namentlich im Falle der Bedürftigkeit des Schülers, ist der Direktor in der Lage, den Betrag zu ermäßigen oder auf die Zahlung ganz zu verzichten.

Der Unterricht des Sommerhalbjahrs beginnt Dienstag den 9. April früh um 8 Uhr für das Realgymnasium, um 9 Uhr für die Vorschule. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler erfolgt am Vormittag des 8. April im Konferenzzimmer, und zwar um 9 Uhr für die Vorschule, um 10 Uhr für das Realgymnasium. Hierbei sind nach § 3 der Schulordnung für die höheren Lehranstalten Pommerns einzureichen: 1. der standesamtliche Geburtsschein, 2. für getaufte Schüler der Taufschein, 3. der Impfschein oder, wenn der Anmeldende bereits das zwölfte Lebensjahr vollendet hat, der Wiederimpfschein, 4. ein Abgangszeugnis von der etwa schon besuchten Schule oder, wenn der Schüler anderweitig vorbereitet ist, ein Zeugnis über Betragen und Vorbildung.

Das Hauptportal der Schule wird jeden Morgen 15 Minuten vor Anfang des Unterrichts den Schülern geöffnet. Die Eltern und deren Stellvertreter werden im Interesse der Schüler ergebenst ersucht, dafür Sorge zu tragen zu wollen, daß diese nicht unnötig früh vor der Schule erscheinen.

Ferner sei auch bei dieser Gelegenheit wieder auf die Bestimmungen der Schulordnung über Schülerversäumnisse hingewiesen. Danach ist jede Versäumnis des Unterrichts, außer in den Fällen, wo auf Antrag der Eltern oder ihrer Vertreter Urlaub erteilt wurde, durch eine Bescheinigung der Eltern oder ihrer Vertreter, im besonderen der Pensionhalter zu bestätigen, zur Aufrechterhaltung ausreichender Kontrolle auch dann, wenn ein Schüler auf seinen Wunsch krankheitshalber aus der Schule entlassen worden war. Die Bescheinigung hat eine Angabe über die Ursache und die Dauer der Versäumnis zu enthalten; eine vorläufige Mitteilung ist stets sofort bei Eintritt der Versäumnis dem Ordinarius der Klasse, am einfachsten mittelst Postkarte nach der Schule (Elisabethstr. 51), zu übersenden. Ist diese rechtzeitig erfolgt, so bedarf es einer Bescheinigung beim Wiedereintritt des Schülers nur dann, wenn die Versäumnis länger als einen Tag dauerte.

Endlich wiederholt der Unterzeichnete seine Bitte an die Eltern, ihre Söhne nach Möglichkeit beim Eintritt in die Obertertia mit dem Konfirmandenunterricht beginnen zu lassen. Die O III ist sowohl nach dem Durchschnittsalter ihrer Schüler als auch im Hinblick auf die von der Schule zu stellenden Forderungen für diesen Zweck vornehmlich geeignet. Außerdem wird im Stundenplan der Klasse diesem Umstande besonders Rechnung getragen.

Dr. Justus Graßmann.

